

Stefans Nachlese: Die Leichtathletik-WM in Doha/Qatar 2019

Die Gesamtbilanz:

Die Entscheidung der IAAF, zum ersten Mal in der Geschichte eine Leichtathletik -WM in ein arabisches Land zu vergeben, wurde von den meisten Beteiligten mit Schrecken und Bestürzung aufgenommen. Die große Hitze (über 40 Grad) und hohe Luftfeuchtigkeit selbst zu diesem Zeitpunkt im Jahr sowie im politischen Bereich (Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und Bezahlung der Migranten) und das geringe Interesse an der Leichtathletik in dieser Region waren die Kriterien zu dieser Einschätzung. Doha, die Hauptstadt des Emirats Qatar (2,6 Millionen Einwohner), ist seit 1997 Ausrichter der IAAF Top Meetings (1997-2003 Grand Prix, 2004-2009 Super Grand Prix und ab 2010 Diamond League). Die Asienspiele wurden in 2006 ausgetragen, die Asien Meisterschaft im April 2019.

Die Bedingungen im 41000 Zuschauer fassenden Khalifa Stadion waren jedoch die besten, die es je bei einer WM oder OS gegeben hatte. Qatar, aufgrund ihrer Öl- und Gasreserven das reichste Land der Erde, war in der Lage, das Stadion im Innenraum durch Klimaanlage auf 23-25 Grad herunter zu kühlen und ohne störenden Regen und nur geringfügigen Winden wurden in fast allen Disziplinen die größte Breite und Tiefe aller Leistungen erzielt .Drei neue Weltrekorde wurden aufgestellt. Dalilah Muhammad/USA über 400 m-Hürden (52,16) in einem epischen Duell mit ihrer Landsfrau und Junioren -Weltrekordlerin Sydney Mc Laughlin (52,23) sowie wie erwartet in den erstmals ausgetragenen Mixed-Staffeln durch die USA im Vorlauf (3:12,42) und im Finale (3:09,34) erzielten die neuen Weltrekorde. Die Bilanz der letzten Weltmeisterschaften in Bezug auf die erzielten Weltrekorde: 2017:1, 2015:0, 2013:0, 2011:1, 1993:5, die höchste Anzahl jemals.

11 Weltmeister von 2017 verteidigten ihren Titel. Pawel Fajdek/POL gewann seinen 4.WM-Titel im Hammerwerfen in Serie. Ebenfalls ihre 4. WM-Titel gewannen Christian Taylor/USA im Dreisprung (2011, 2015, 2017, 2019) und Shelly-Ann Fraser-Pryce/JAM über 100-m der Frauen (2009,2013, 2015, 2019). Fraser-Pryce steigerte damit ihre Medaillensammlung einschließlich des Sieges mit der 4x100-m Staffel auf 11 (9x Gold). Justin Gatlin/USA verbuchte nach Gold mit der Staffel der USA und Silber über 100-m seine 10.Medaille (4x Gold). Allyson Felix/USA baute ihren Status als erfolgreichste Athletin bei Weltmeisterschaften durch Siege über 4x400-m und in der Mixed-Staffel der USA auf 18 Medaillen (davon 13x Gold) aus.

Die Rekordbilanz:

6 Meisterschaftsrekorde (gegenüber 3 in 2017 und 5 in 2015) wurden erzielt:

M 800m:

1:42,34 Donovan Brazier/USA-bisher Billy Konchellah/KEN 1:43,06, Rom,1987

M Kugelst.:

22,91m Joe Kovacs/USA-bisher Werner Günthor/SUI - 22,29m, Rom,1987

F 1500m:

3:51,95 Sifan Hassan/NED-bisher Tatjana Tomaschova/RUS 3:58,52, Paris 2003

F 5000m:

14:26,72 Helen Obiri/KEN - bisher Almaz Ayana/ETH 14:26,83 - Peking, 2015

F 3000-m-Hindernis:

8:57,84 Beatrice Chepkoech/KEN - bisher Emma Coburn/USA 9:02,58 - London, 2017

F 400m-Hürden:

52,16 Dalilah Muhammad/USA - bisher Melanie Walker/JAM 52,42 - Berlin, 2009

Die Qualität dieser WM in Doha kommt vor allem in der Summe der Kontinentalrekorde und der Weltjahresbestleistungen zum Ausdruck. 23 Kontinentalrekorde (davon allerdings 7 in der neuen Mixed-Staffel) wurden aufgestellt (WM 2017 12, OS 2016: 14, WM 2015: 15). Sie gliederten sich wie folgt auf die Erdteile:

2 AFR, 4 ER, 4 ASI, 6 NAM, 2 CAC, 4 SAM, 1 OCE und zusätzlich 6 Common-Wealth-Rekorde. Mit 23 Weltjahresbestleistungen wurden in fast der Hälfte aller Disziplinen eine Saisonbestmarke aufgestellt. (15 bei der WM 2017).

Die Nationenwertung: (8 Pkt. für Platz 1 , 1Pkt. für Platz 8):

	WM 2019	WM 2017	OS 2016	WM 2015	WM 2013
1.USA (29 Medaillen)	308	271,5	310	211,5	282
2. Kenia (11 M.)	122	124	131	173	139
3.Jamaika (12 M.)	115	67,5	106	132	100
4. China (9 M.)	99	81	81	93,5	42
5. Äthiopien (8 M.)	83	70	72	83	97
6. GBR (5 M.)	82	104	93	94	79
7. Deutschland (6 M.)	68,5	77,5	73	112,5	101,5
8. Polen (6 M.)	56	86	45	66	43,5
9. Kanada (5 M.)	55	30	41	65,5	52
10. Ukraine (2 M.)	44	15	22	29,5	34

20 Nationen gewannen mindestens 1 Goldmedaille, 43 eine Medaille und 6 platzierten mindestens einen Athleten in den Top 8. Burkina Faso holte durch Dreispringer Fabrice Hugues Zango mit Platz 3 und Bronze ihre erste Medaille jemals. Die USA stellte mit 14x Gold ihren Rekord von 2005 + 2007 ein. Ihre 308 Punkte wurden bisher nur bei den OS 2016 (310 Pkt.) übertroffen. Jamaika eroberte sich Platz 3 nach ihrem Absturz von 2017 wieder zurück. GBR blieb die beste europäische Nation mit 82 Pkt. vor Deutschland (68,5) Trotz 6 Medaillen (2x Gold, 4x Bronze) war es für Deutschland die schlechteste Ausbeute jemals bei einer WM (bisher 69 Pkt. in 2005). Auch Frankreich erlebte mit 24,5 Pkt. seine schlechteste WM seit 1983. 4.

Die meisten Top-8-Platzierungen in den Einzeldisziplinen: M,3000-m-Hindernis: 7 Ezekiel Kemboi/KEN; F. Kugelst. 7 Gong Lijiao/CHN; F,Diskuswerfen:7 Melina Robert-Michon /FRA; F,Hammerwerfen:7 Zhang Wenxiu/CHN

Jesus-Angel Garcia/ESP nahm seit 1993 zum 13.Mal an einer WM teil. (Platz 8 über 50-km-Gehen in 2019). Mit 49 Jahren (am 17.10.2019 wurde er 50) war er der älteste Athlet jemals bei einer WM. Joao Vieira/POR wurde bei seiner 11. WM - Teilnahme mit 43 Jahren zum ältesten Medaillengewinner aller Zeiten (Silber über 50-km-Gehen).

Von Disziplin zu Disziplin

100-m der Frauen

Beginnen wir mit Shelly-Ann Fraser-Pryce/JAM (32) - Spitzname Pocket Rocket. Nach der Geburt ihres Sohnes Zyon am 7.8.2017 und einem Zwischenjahr 2018 (SB 10,98) zum Formaufbau, zeigte die siebenfache Weltmeisterin (3x 100-m, 3 x 4x100-m, 1x 200-m zwischen 2009-2015) und Doppelolympiasiegerin 2008 + 2012 die beständigste Form im Laufe der WM - Saison 2019. Die Weltjahresbestzeit von 10,73, die sie zusammen mit ihrer Landsfrau und Olympiasiegerin 2016 Elaine Thompson (PB 10,70/2016) als hauchdünn Unterlegende bei den Landesmeisterschaften in Kingston am 21.6. erzielte, bestätigte sie mit Siegen bei den DL - Meetings in Lausanne am 5.7. mit 10,74 und London am 21.7. mit 10,78. Die Formkurve von Thompson zeigte dagegen nach unten, da sie danach nur noch einmal unter 11,00 blieb (10,98 am 24.8. in Paris). Die Sensation des ersten Halbjahres 2019 stellte die 19-jährige Sha`Carri Richardson/USA dar. Die mit einer Vorleistung von 11,28 in die WM - Saison gegangene Sprinterin der Louisiana State University aus Baton Rouge erzielte am 8.6. bei den NCAA-Meisterschaften in Austin mit 10,75 einen neuen Juniorenweltrekord. Sie verbesserte die alte Bestmarke der deutschen Rekordinhaberin Marlies Ölsner-Göhr um satte 13/100 sec. Ölsner-Göhr blieb an jenem 1.7.1977 in Dresden mit 10,88 als erste Frau der Erde unter 11,00. Richardson musste jedoch der kräftezehrenden Collegesaison Tribut zollen und konnte sich als 8. der USA-Meisterschaften in Des Moines nicht für die WM qualifizieren. Die zweifache Europameisterin von 2018 Dina Asher-Smith/GBR schob sich in die Position einer Mitfavoritin, da sie nach zweiten Plätzen in Lausanne (10,91) und London (10,91) am 6.9. in Brüssel beim DL - Finale Fraser-Pryce in 10,88 (ihrer zweitbesten Zeit nach den 10,85 vom EM-Sieg 2018) zu 10,95 bezwang.

Im Vorlauf startete Fraser-Pryce spektakulär mit 10,80, der schnellsten je in einem Vorlauf bei einer WM-erzielten Zeit (bisher 10,88 von Titelverteidigerin Tori Bowie/USA aus Peking 2015). Die WM-Zweite von 2017 Marie-Josée Ta Lou/CIV zog nach in ihrem Vorlauf mit der Einstellung ihrer persönlichen Bestzeit von 10,85 (Doha, 4.5.2018). Auch Asher-Smith blieb unter 11,00 mit 10,96. Die Siegerinnen der drei Halbfinalläufe waren Fraser-Pryce (10,81), Asher-Smith (10,87/SB) und Ta Lou (10,87).

Im Finale zündete Fraser-Pryce nach 30m den Turbo und gewann souverän in 10,71/WJBZ vor Asher-Smith (10,83/NR - 7. Platz der ewigen europäischen Bestenliste), Ta Lou (10,90) und Thompson (10,93). Fraser-Pryce blieb damit nur 1/100 sec. über ihrer persönlichen Bestleistung und Commonwealth - Rekord von 10,70 (Kingston, 29.6.2012) und stellte ihre schnellste je bei einer WM erzielten Zeit aus Moskau 2013 ein. Obwohl die nur 1,60m große Sprinterin wahrscheinlich in ihrer Karriere keine Chance mehr haben wird, die in der ewigen Weltrangliste vor ihr liegenden Florence Griffith-Joyner/USA (10,49/1988), Carmelita Jeter/USA (10,64/2009) und Marion Jones/USA (10,65/1998) zu überholen, gilt sie als die größte 100-m Sprinterin aller Zeiten. Unerreicht ist ihre Beständigkeit. Der Titel in Doha war ihr 4. Einzelsieg über 100-m (2009,2013,2015,2019). Ihre Gesamtbilanz bei der WM: 9 WM-Titel (4 mit der 4x100-m Staffel von Jamaika und über 200-m/2013). Ihr Schnitt der zehn besten Leistungen liegt bei 10,73! Dina Asher-Smith war nicht nur die erste Britin, die in einem WM-Finale stand, sondern auch die erste Medaillengewinnerin bei einer globalen Meisterschaft seit dem 2. Platz von Dorothy Hyman bei den OS 1960 in Rom.

Shelly-Ann Fraser-Pryce wuchs in schwierigen Verhältnissen mit ihrer Mutter und drei Geschwistern in Waterhouse, einem Stadtteil von Kingston und von ihr als Hochburg der Kriminalität und Verbrechensrate beschrieben, auf. Sie durchlief nach Abschluss ihrer Schulausbildung an der George Heardey Primary School nicht den üblichen Weg ihrer Landsleute mit Teilnahmen an den Carifta Games, U-18 und U-20 WM. Nach 11,31 in 2007 wechselte sie zu Stephen Francis und dessen MVP Track Club. Hier begann der Aufstieg, der sie 2008 zum Olympiasieg (10,78), 2009 zur Weltmeisterin (10,73/NR/CAC/COM - Rekord, bisher Merlene Ottey 10,74/1996), 2012 zum erneuten Olympiasieg (10,75), 2013 und 2015 zur erneuten Weltmeisterin (10,71+10,76) und 2014 in ihrer ersten Hallensaison zur Hallenweltmeisterin über 60-m (6,98) führte. Die Botschafterin von UNICEF eröffnete übrigens im Oktober 2012 ein Haarstudio in Kingston. Sie selber ist ja bekannt für ihre extravaganten Frisuren.

200-m der Frauen

Die Qualität des 200-m Feldes war durch das Fehlen oder anderer Umstände von mehreren Topathletinnen erheblich beeinträchtigt. So fehlte bereits in der Meldeliste aufgrund der Zeitüberschneidung mit den 400-m die Weltjahresbeste Shaunae Miller-Uibo/BAH. Die 3. der WM 2017 hatte eine makellose Bilanz in 2019 mit Siegen in Szekesferhervar (22,18), Monaco (22,09), Birmingham (22,24) und beim DL - Finale am 29.8. in Zürich, als sie ihren NR aus 2017 (21,88) auf 21,74 verbesserte. Aufgrund von Verletzungen aus den 100-m Läufen traten Marie-Josée Ta Lou/CIV (2. WM 2017/SB 22,36/PB 22,08-2017) und die zweifache Weltmeisterin von 2015 und 2017 Dafne Schippers/NED (SB 22,45/PB 21,63-2015) zum Vorlauf nicht an. Um sich für die Staffel zu schonen, trat auch 100-m Weltmeisterin Shelly-An Fraser-Pryce /JAM (SB 22,22/PB 22,09-2012) nicht an. Im Vorlauf wurde die Afrikarekordinhaberin Blessing Okagbare/NGR (SB 22,05/PB 22,04-2017) wegen Bahnüberschreitung disqualifiziert. Im Halbfinale trat dann die Olympiasiegerin 2016 Elaine Thompson /JAM (SB 22,00/PB 21,66-2015) nicht mehr an. Somit lief alles auf die Europa-meisterin von 2018 Dina Asher-Smith/GBR hinaus und sie gewann nach den schnellsten Zeiten im Vorlauf (22,32) und Halbfinale (22,16) dann auch souverän das Finale in der Landesrekordzeit von 21,88 (alter NR 21,89 - Berlin/EM 2018) vor der Überraschung Brittany Brown/USA (PB vor Doha 22,42/2018, Steigerung auf 22,33/VL und 22,22/Finale) und der Schweizerin Mujinga Kambundji (22,51, SB und PB 22,26/NR), die damit die erste Schweizer Sprintmedaille bei einer WM gewann.

Die am 18.4.1995 in Iowa City geborene Brittany Brown war kurz davor, ihre Laufschuhe an den Nagel zu hängen, nachdem sie in Kalifornien an der UCLA in Los Angeles keinen Profivertrag bekam und sie Ende 2017 wieder zum Studieren zurück an die University of Iowa ging. Zur Finanzierung des Studiums hatte sie teilweise als Betreuerin, Altenpflegerin oder Kellnerin einen vollen Arbeitstag. Trotzdem konnte sie sich als 2. der USA-Meisterschaften 2019 in 22,60 hinter Dezerea Bryant (22,47) für die WM qualifizieren. Nach ihrem ersten Start in Europa am 10.9. in Minsk (22,61) sicherte sie sich Silber bei der WM in 22,22/PB.

Dina Asher-Smith wurde am 4.12.1995 in Orpington (Südöstlich von London) geboren und besuchte die Perry Hall Primary School und anschließend die Newstead Wood School in Orpington. Im August 2014 begann sie ein Studium der Geschichte am King's College in London. Seit 2007 ist sie Mitglied des Blackheath and Bromley Harriers Athletic Club und ihr Coach ist bis zum heutigen Tage John Blackie. Ihre

Entwicklung in Kürze:

2013: 1. U-20-EM/200m - 23,29

2014: 1. U-20-WM/100m - 11,23 / Halbfinale EM 200m in 22,61

2015: 2. Hallen-EM/60m in 7,08 = Einstellung des NR von Jeanette Kwakye/08,
5. WM/200m in 22,07/NR , bisher Kathy Smallwood-Cook 22,10– Los Angeles,
9.8.1984- NR über 100m in 11,02 (Hengelo,24.5.) und 10,99 (London,25.7.)

2016: 1. EM/200m - 22,37 - 2. 4x100m in 42,45. 5.OS/200m - 22,31 - 3. 4x100m in
41,77/NR

2017: 4. WM/200m - 22,22 - 2. 4x100m in 42,12

2018: 3. CWG/200m - 22,29 - 1. 4x100m in 42,46, 1. EM/100m + 200m in 10,85/NR
und 21,89/NR - 1. 4x100m in 41,88

2019: 2. WM/100m - 10,83/NR - 2. 4x100m in 41,85, 1. WM/200m - 21,88/NR

400m der Frauen

Es lief alles nach Plan für die Olympiasiegerin 2016 Shaunae Miller-Uibo/BAH, nach Platz 4 bei der WM 2017 infolge eines Schrittfehlers auf den letzten 50m, den ersten WM-Titel 2019 zu erobern. Seit der WM 2017 war sie ungeschlagen und führte die Weltrangliste 2019 mit 49,05 (Gainesville, 27.4.) an. Weitere Siege in Kingston am 8.6. (49,54) und Nassau am 26.7. (49,59) folgten, an den DL - Meetings beteiligte sie sich nur über 200-m. Gefahr drohte ihr eigentlich nur von der WM-Zweiten 2017 Salwa Eid Naser/BRN, die die DL souverän gewann mit Siegen in Shanghai (50,65), Rom (50,26), Lausanne (49,17), Rabat (50,13) und Zürich (50,24). Das letzte Duell der beiden endete am 20.7.2018 in Monaco mit den persönlichen Bestzeiten von 48,97 (Miller-Uibo - 10. Platz der ewigen WRG) und 49,08 (Eid Naser - 13. Platz der ewigen WRG). Die Halbfinalläufe gewannen sie in 49,66 und 49,79. Am 3.10. sollte es dann zu einem denkwürdigen Finale kommen. Salwa Eid Naser beschleunigte bis zur 300-m Marke so stark, das sie 4m Vorsprung vor Miller-Uibo hatte. Auf den letzten 100m konnte sie noch Boden gut machen, hatte im Ziel aber 2m Rückstand. Das Finale in Zahlen:

1. Salwa Eid Naser/BRN 48,14 (Asienrekord, 3. Platz der ewigen WRG)
2. Shaune Miller-Uibo/BAH 48,37 (CAC/COM. Rekord, 6. Platz der ewigen WRG)
3. Shericka Jackson/JAM 49,47 (PB, bisher 49,78/2019 - 3. OS 2016/WM 2015)
4. Wadeline Jonathas/USA 49,60 (PB, bisher 50,07 im HB - Geboren auf Haiti, ging sie mit 52,81 in die WM-Saison, Steigerung dann bis auf 50,44 vor der WM)
5. Phyllis Francis/USA 49,61 (PB, bisher 49,92 als Siegerzeit bei der WM 2017)
6. Stephenie McPherson/JAM 50,89 (PB 49,92/2013 - 3./5./6. der WM 13/15/17)

Salwa Eid Naser lief mit ihren 48,14 die schnellste Zeit seit 34 Jahren und näherte sich damit den als unantastbar geltenden Weltrekorden von Marita Koch/DDR (47,60 - Canberra, 6.10.1985) und Jarmila Kratochvilova/CZE (47,99 - Helsinki, 10.8.1983). Miller-Uibo verbesserte den Commonwealth - Rekord von Cathy Freeman/AUS (48,63 - Atlanta, 29.7.1996) und den CAC - Rekord von Ana Guevara/MEX (48,89 - Paris, 27.8.2003). Die Qualität im Finale mit 5 Läuferinnen unter 50,00 wurde nur vom Olympiafinale 1996 in Atlanta übertroffen, als die Zeiten von Platz 1-6 lauteten: 48,25 - 48,63 - 49,10 - 49,28 - 49,55 - 49,77.

Salwa Eid Naser wurde am 23.5.1998 in Anambra State/Nigeria geboren. Ihr Geburtsname war Ebelechukwu Agbapuonwu. Mit 11 nahm sie bereits an lokalen Schulwettkämpfen teil und wurde Schulmeisterin in Port Harcourt mit 13. Mit 14

siedelte sie aufgrund der Heirat ihrer nigerianischen Mutter mit einem bahrainischen Geschäftsmann nach Manama/Bahrain über. Sie nahm mit 15 die Staatsangehörigkeit von Bahrain an, konvertierte zum Islam und nahm den Namen Salwa Eid Naser an. Zuerst wurde sie trainiert vom ausgebürgerten nigerianischen Landsmann John George Obeya, doch schon bald übernahm Yanko Bratanov/BUL (6. OS 1976 über 400-m-Hürden/PB 49,77/1976) die Trainerposition. Sie gewann bei den olympischen Spielen der Jugend 2014 Silber in 52,74 und Gold bei der U-18 WM in 51,39. Dabei trug sie die traditionelle arabische Kopfbedeckung, den Hijab. Bei den OS 2016 schied sie im Halbfinale aus (50,88) und bei der WM 2017 erfolgte der Durchbruch mit Silber in 50,06 und anschließend Steigerung in Brüssel auf 49,88 (NR und Platz 3 der ewigen Junioren-WRG). Infolge des Dopingskandal ihrer Landsfrau Kemi Adekoya (400-m-Hürden/NR von Bahrain in 54,12/2015) und des dabei involvierten Trainer Yanko Bratanov, trennte sie sich Anfang 2018 von Bratanov und wurde vom erfahrenen Jose Rubio/DOM trainiert, Cheftrainer an der Boise State University/USA. 2018 verbesserte sie dann erstmalig den Asienrekord am 30.6. in Paris auf 49,55 (bisher Ma Yuquin/CHN 49,81/1993). Nach der bis heute letzten Niederlage in Monaco am 20.7. gegen Shaunae Miller-Uibo (49,08/ASR zu 48,97) folgten weitere Topzeiten in Brüssel am 31.8. mit 49,33 und beim Continental Cup in Ostrava am 8.9. mit 49,32.

800m der Frauen

Ende 2015 waren die vom IOC im Juni 2012 eingeführten Richtlinien zum weiblichen Hyperandrogenismus (erhöhter Testosteronspiegel) wieder aufgehoben wurden und der IAAF zwei Jahre Zeit gegeben, die medizinische Notwendigkeit einer androgen senkenden Behandlung bezüglich eines Wettbewerbsvorteil zu beweisen. Mit Wirkung zum 1.6.2019 bejahte der CAS (Internationaler Sportgerichtshof) diesen Wettbewerbsvorteil und die IAAF führte das Startverbot für alle Athletinnen ab 400m - 1500m ein, die sich keiner Testosteron senkenden Behandlung unterziehen wollten. Die seit der WM 2015 unbesiegte Caster Semenya/RSA und Francine Niyonsaba /BDI konnten somit bei der WM 2019 in Doha nicht teilnehmen. Semenya (PB 1:54,25/2018 - 4. Platz der ewigen WRG) führte die Weltrangliste 2019 durch ihre zwei Siege am 3.5. in Doha (1:54,98) und am 30.6. in Stanford (1:55,70) haushoch an. Niyonsaba (PB 1:55,47/2017) wurde in Doha Zweite in 1:57,75. Somit hatte die USA - Rekordinhaberin Aje Wilson (PB 1:55,61/2017) endlich die große Chance, Gold zu gewinnen. Ihre Bilanz gegen Semenya seit 2016: 10 Rennen/10 Niederlagen und gegen Niyonsaba 13 Rennen/11 Niederlagen. Die 3. der WM 2017 führte die Meldeliste der WM-Teilnehmer mit Siegen bei den Landesmeisterschaften am 28.7. in Des Moines mit 1:57,72 und in Monaco am 12.7. mit 1:57,73 an. Bei der WM wurden bis zum Finale nur drei Zeiten unter 2:00,00 erzielt. Im 1. Halbfinale von Raevyn Rogers/USA (PB 1:57,69/ 2018) mit 1:59,57 und im 3. Halbfinale von Halimah Nakaayi/UGA (PB 1:58,39/2018) mit 1:59,35 vor Winnie Nanyondo/UGA (PB 1:58,63/2014) mit 1:59,75.

Im Finale siegte dann sensationell die 25-jährige Halimah Nakaayi in 1:58,04/NR (bisher sie selbst 1:58,39/2018) vor Raevyn Rogers (1:58,18/SB) und der enttäuschenden Aje Wilson (1:58,84). Nakaayi rückte damit auf Platz 5 der WRG 2019 vor und holte damit ihren ersten großen Sieg überhaupt. Sie stand an 14. Stelle der Meldeliste vor der WM mit ihren 1:59,57 als 5. Beim DL - Rennen in Monaco und damit noch hinter Christina Hering/GER (1:59,41/PB). Die am 4.10.1994 in Mukono (Vorort der Hauptstadt Kampala) geborene Halimah Nakaayi schloss sich bereits im April 2009 zusammen mit ihrer Landsfrau Winnie Nanyondo der Trainingsgruppe um Raphael Kasaija an, zu der auch der ugandische Landesrekordler über 1500-m Ronald

Musagala (3:30,58/2019) gehörte.
Ihre Bilanz seitdem:

2012: 2:02,84 - U-20-WM im Halbfinale ausgeschieden
2013: 2:06,6 - 4. Afrika - Meisterschaft
2016: 1:59,78 - Verbesserung im VL bei den OS von 2:01,44, im HF ausgeschieden
2017: 2:00,80 - WM im Halbfinale ausgeschieden
2018: 1:58,39/NR - 4. Afrika - Meisterschaft in 1:58,90, CWG im VL ausgeschieden
2019: 1:58,04/NR - 1.WM / 3. Afrikaspiele

In 2013 schloss sie sich der Global Sports Communication/NED von Jos Hermens und Ellen van Langen an. Ihr Manager Jurrie van der Velden und ihr Trainer Andy Ruiter/NED vermittelten ihr dann auch ab 2016 viele Rennen in Europa, zuerst häufig als Tempomacherin bei DL - Rennen über 1500-m. In 2019 hielt sie sich ab März ununterbrochen in Papendal am Sitz der Global Sports Communication auf. Ihre einzigen Zeiten unter 2:00,00 waren 1:59,97 (2. Lausanne), 1:59,96 (1. Heusden) und 1:59,57 (5. Monaco). Sie stieg zur dritten Weltmeisterin in der Geschichte von Uganda nach Stephen Kiprotich (Marathon 2013) und Dorcus Inzikuru (3000-m Hindernis 2005) auf.

1500m der Frauen

Die Qualität an Weltklasseathleten war im Vorfeld mit 13 Läuferinnen unter 4:00,00 in 2019 extrem hoch. In der ersten Hälfte der Saison bestimmte Weltrekord-Inhaberin Genzebe Dibaba/ETH (3:50,07 am 17.7.2015 in Monaco) das Geschehen. Sie gewann die DL - Rennen am 6.6. in Rom (3:56,28) vor der Europameisterin 2018 Laura Muir/GBR (3:56,73). In Rabat am 16.6. steigerte sie ihre Weltjahresbestzeit auf 3:55,47 und bezwang Sifan Hassan/NED (3:55,93/NR - bisher sie selbst 3:56,05/2015).

Persönliche Bestzeiten bzw. Landesrekorde liefen in diesem Rennen auch Gudaf Tsegay/ETH (3:57,40/PB), Rababe Arrafi/MAR (3:58,84/NR), Axumawit Embaye/ETH (3:59,02/PB), Winnie Nanyondo/UGA (3:59,56/NR) und Gabriela DeBues-Stafford/CAN (3:59,59/NR). Die deutsche Rekordinhaberin über 1 Meile (4:21,11/4:19,98 - Halle/2019), 3000-m (8:20,07/2019) und 5000-m (14:26,76/2019) Konstanze Klosterhalfen, die beim DL - Finale am 29.8. in Zürich hinter Hassan (3:57,08) mit 3:59,02 (ihrer zweitbesten jemals erzielten Zeit nach den 3:58,92 vom ISTAF 2017 in Berlin) an Position 6 der WRG 2019 stand, verzichtete wegen der Überschneidung im Zeitplan auf die 1500m und startete nur über 5000m. Genzebe Dibaba verletzte sich in Zürich (4.) und sagte ihren WM-Start ab. Schwer einzuschätzen war die OS 2016 und Titelverteidigerin 2017 Faith Kipyegon/KEN (PB 3:56,41-/2016), die nach der Geburt ihrer Tochter Alyn am 21.6.2018 nur 2 Rennen in 2019 absolvierte, diese jedoch beide mit 3:59,04 in Stanford am 30.6. und bei den Trials von Kenia in Nairobi am 13.9. mit 4:03,22 gewann. In großer Form befand sich die 25-jährige Niederländerin Sifan Hassan, die innerhalb von drei Wochen in Monaco am 12.7. Weltrekord über 1 Meile (4:12,33, 1500-m-Zwischenzeit 3:55,30-/NR) und zwei Europarekorde mit 8:18,49 über 3000-m in Stanford am 30.6. und 14:22,12 über 5000-m in London am 21.7. erzielte. Hassan, die bisher bei Freiluft-WM oder OS nur eine Bronzemedaille über 1500-m 2015 gewann, drückte im Finale bedingungslos aufs Tempo und gewann in fabelhaften 3:51,95/ER.

1. Sifan Hassan/NED 3:51,95 (ER, bisher Tatjana Kazankina/RUS 3:52,47 - Zürich, 13.8.1980 - 6.Platz der ewigen WRG)
2. Faith Kipyegon/KEN 3:54,22 (Com.Rekord - 12.Platz der ewigen WRG)
3. Gudaf Tsegay/ETH 3:54,38 (PB)

4. Shelby Houlihan/USA 3:54,99 (NR+NAM - Rekord, bisher Rowbury 3:56,29/2015)
5. Laura Muir/GBR 3:55,76 (SB, ihre zweitbeste Zeit nach 3:55,22 aus Paris 2016)
6. Gabriela DeBues-Stafford/CAN 3:56,12(NR)
7. Winny Chebet/KEN 3:58,20 (PB)
8. Jennifer Simpson/USA 3:58,42 (SB)
9. Rababe Arrafi/MAR 3:59,93
10. Ciara Mageean/IRL 4:00,15 (PB)
11. Winnie Nanyondo/UGA 4:00,63

Die ersten 8 blieben somit unter dem Meisterschaftsrekord von Tatjana Tomaschowa /RUS (3:58,52/2003). Nur die dubiosen Chinesinnen der Ma Yunren Armee aus den 90-er-Jahren liefen in der ewigen Statistik auf den Plätzen bessere Zeiten. Da diese nie des Dopings überführt wurden, liste ich die Zeiten zum Vergleich auf.

a) Shanghai, 18.10.1997: 1. Jiang Bo 3:50,98 , 2. Lang Yinglai 3:51,34 , 3. Yin Lili 3:53,91, 4. Lan Lixin 3:53,97, 5. Zhang Ling 3:54,52, 6. Dong Yanmei 3:55,07, 7. Liu Jing 3:57,77, 8. Qu Yunxia 3:57,83, 9. Liu Dong 3:58,18, 10. Wang Quingfen 4:02,22

b) Peking, 11.9.1993: 1. Qu Yunxia 3:50,46/WR , 2. Wang Junxia 3:51,92

Zum Beginn der WM gewann bereits Sifan Hassan in ihrem zweiten 10000-m-Rennen auf der Bahn Gold über 10000-m in 30:17,62/WJBZ. Dieses Double ist einzigartig. Aus diesem Grunde will ich auch ausführlich die Karriere der 2008 in die Niederlande geflüchteten Äthiopierin in meinem Bericht über die 10000-m beschreiben.

Faith Kipyegon wuchs als achte von neun Kindern auf einer Farm ihrer Eltern in Keringet nahe Eldoret auf. Als sie 14 war, lud ihre Lehrerin sie in der Grundschule zu einem Rennen über 1000-m ein. Sie gewann dieses mit über 20m Vorsprung. Schon im Juniorenbereich gewann sie fast alles (Cross – WM 2011+2013, U-18-WM 2011/4:09,48 und U-20-WM 2012/4:04,96). 2013 erzielte sie in Doha mit 3:56,98 einen Landes- und Commonwealth - Rekord (bisher Jackline Maranga/KEN 3:57,41/1998) und Platz 5 bei der WM in Moskau. Nach 3:58,01 in 2014 und dem Sieg bei den CWG in Glasgow engagierte sie im März 2015 mit Bram Som/NED (800-m-NR 1:43,45) einen neuen Trainer. Nach Platz 2 bei der WM 2015 in Peking hinter Genzebe Dibaba steigerte sie sich in der Olympiasaison 2016 auf 3:56,82 (Shanghai, 14.5.) und 3:56,41 (Eugene, 28.5.). Mit dem Olympiasieg 2016 und dem WM-Titel 2017 (SB 3:57,04 in Brüssel am 1.9.) krönte sie dann ihre Laufbahn. Nach Beendigung der Saison 2017 und ihrer Heirat im November 2017 mit Timothy Kitum (3. der OS 2012 über 800-m/PB 1:42,53/2012) entschloss sie sich eine Familie zu Gründen. Tochter Alyn wurde am 21.6.1998 geboren. Mit Wiederaufnahme des Trainings im Januar 2019 verlegte das Ehepaar Kipyegon/Kitum ihren Wohnsitz von Keringet nach Eldoret und sie schloss sich der Gruppe von Patrick Sang (Mitglieder u.a. Eliud Kipchoge (Weltrekordler im Marathon 2:01:39/2018) und Geoffrey Kamworor (Weltrekordler im Halbmarathon 58:01/2019) im Leistungssportzentrum von Kaptagat an.

5000m der Frauen

Über 5000-m musste man abwarten, wer aus der Meldeliste infolge der Zeitplanüberschneidung mit den 1500-m oder Doppelbelastung zu den 10000m am Ende auch wirklich antrat. Die Weltrangliste 2019 dominierten die beiden DL - Rennen von London (21.7.) und Brüssel (6.9.). In London siegte Titel-verteidigerin Hellen Obiri-

/KEN in der Weltjahresbestzeit von 14:20,36 (PB 14:18,37/Rom 2017 - 5. Platz der ewigen WRG) vor Agnes Tirop/KEN (14:20,68/PB), Sifan Hassan/NED (14:22,12/ER, bisher sie selbst 14:22,34 - Rabat, 13.7.2018), Margaret Chelimo Kipkemboi/KEN (14:31,69/PB - 5. WM 2017), Caroline Kipkirui/KEN (14:36,10) und Eva Cherono/KEN (14:40,25/PB). In Brüssel setzte sich Hassan (14:26,26) vor Letesenbet Gidey/ETH (14:29,54 - PB 14:23,14/2018), Konstanze Klosterhalfen/GER (14:29,89 - PB 14:26,76/DR von der DM in Berlin am 3.8.), Obiri (14:33,90), Kipkemboi (14:36,48) und Tirop (14:37,32) durch. Tirop und Gidey traten nur über 10000-m, Hassan nur über 1500-m und 10000-m an. Kipkirui und Cherono qualifizierten sich bei den Trials von Kenia nicht für die WM. Somit stiegen natürlich die Chancen für die im Herbst 2018 nach Portland in das umstrittene NOP (Nike Oregon Project) zu Pete Julian gewechselte 22-jährige Konstanze Klosterhalfen, als erste Nichtafrikanerin seit der WM 2003 (Silber von Martha Dominguez/ESP) wieder eine Medaille zu gewinnen. Sie hatte eine phantastische Saison mit drei deutschen Hallenrekorden (4:02,70 /4:19,98/8:32,47) und in der Freiluftsaison mit ebenfalls drei deutschen Rekorden (4:21,11/8:20,07/14:26,76). Die qualitativ hochkarätigste Leistung waren die 8:20,07 über 3000-m am 30.6. in Stanford, als sie hinter der Europarekord (8:18,49) laufenden Sifan Hassan die gesamte afrikanische Phalanx (Gidey, Genzebe Dibaba, Obiri, Tirop) bezwang. Sie blieb damit sogar unter dem alten Europarekord von Gabriela Szabo/ROM (8:21,42 am 19.7.2002 in Monaco) und steht damit auf Platz 6 der ewigen WRG hinter Hassan und den obskuren vier Chinesinnen aus dem Rennen bei den National Games 1993 in Peking (WR 8:06,11 - Wang Junxia - ein WR für die Ewigkeit?). Obwohl Obiri bereits die 10000-m in den Knochen hatte (5. in 30:35,82/PB), konnte sie ihren Titel von 2017 nach einem imponierenden Schlusskilometer von 2:41,66 in 14:26,72 (Meisterschaftsrekord, bisher Almaz Ayana/ETH 14:26,83/2015) verteidigen. Kipkemboi überholte Klosterhalfen noch auf der Zielgerade und gewann Silber in 14:27,49/PB vor Klosterhalfen (14:28,43), Tsehay Gemechu/ETH (14:29,60/PB - vorher 14:59,79/2019), Lilian Rengeruk/KEN (14:36,05/PB), Fantu Worku/ETH (14:40,47/PB) und der zweitbesten Europäerin Laura Weightman/GBR (14:44,57/PB). 11 der 15 Läuferinnen im Finale erzielten persönliche Bestzeiten.

Die am 13.12.1989 in Kisii/Kenia geborene Hellen Onsando Obiri besuchte die Ruruto Secondary School in Nairobi und wurde dort von Sammy Rono (1500-m-PB 3:31,89/1998) entdeckt und trainiert. 2010 beim Wechsel zu den Kenia Defence Forces (Armee) nahm sich der Olympiasieger von 2000 über 1500-m Noah Ngeny (PB 3:28,12/2000 - 6. Platz der ewigen WRG) ihrer an und es begann ein kometenartiger Aufstieg. Ihre Bilanz

1500-m:

2011: 4:02,42/10.WM - 2012: 3:59,68/9.OS - 2013: 3:58,38/3.WM, 2014: 3:57,05 2016: 3:59,34 , 2017: 4:00,44 , 2018: 3:58,88

3000-m:

2012: 8:35,35/1.HWM, 2013: 8:34,25, 2014: 8:20,68/2.HWM = Afrika-und CW - Rekord, 2016: 8:24,27 , 2017: 8:23,14 , 2018: 8:36,10, 2019: 8:25,60

Nach der Geburt ihrer Tochter Tania im Mai 2015 erfolgte in 2016 der Umstieg auf die 5000-m. Nach zwei Aufbaurennen in Kenia (15:28,5 + 15:21,8) erfolgte dann der Durchbruch am 27.5.in Eugene beim DL - Meeting mit dem Sieg in 14:32,02, Platz 2 bei den OS (PB 14:29,77) hinter ihrer Landsfrau Vivian Cheruiyot und der weiteren

Steigerung ihrer persönlichen Bestleistung in Brüssel am 9.9. auf 14:25,78 hinter der Weltrekordlerin über 10000-m Almaz Ayana/ETH (14:18,89). 2017 blieb sie über 5000-m ungeschlagen mit weiteren Steigerungen auf 14:22,47 (Shanghai, 13.5.) und 14:18,37/NR (Rom, 6.6.) sowie WM-Gold in London (14:34,86). 2018 führte sie die WRG mit 14:21,75 (Rabat, 13.7.) und 2019 mit 14:20,68 (London, 21.7.) an. Bereits im März 2019 wurde sie in Aarhus/DEN auch erstmalig Weltmeisterin im Crosslauf.

10000m der Frauen

Die Gelegenheiten im Laufe der Saison 2019 einen gut besetzten 10000-m-Lauf zu absolvieren, waren wie immer in den letzten Jahren sehr begrenzt. Die Weltrangliste 2019 dominierten somit die äthiopischen Ausscheidungen in Hengelo am 17.7. Die 21-jährige zweifache Juniorenweltmeisterin im Cross (2015+2017) Letesenbet Gidey/ETH stieg erst in 2019 auf die 10000-m um und gewann die Trials in ihrem zweiten Rennen (1. Lauf in 32:10,0 als Landesmeisterin) in der Weltjahresbestzeit von 30:37,89 vor der Weltmeisterin im Halbmarathon 2018 Netsanet Gudeta (30:40,85/PB 30:36,75) und Senbere Teferi (30:45,14/ PB 30:40,59). 10 Läuferinnen blieben unter 31:00,00. Die Weltrekordinhaberin (29:17,45/2016), OS 2016 und WM 2017 Almaz Ayana /ETH musste nach einer Operation an beiden Knien in 2018 ihren Start absagen. Es folgten in der WRG die US-Amerikanerinnen Emily Sisson (30:49,57/PB) und Molly Huddle (30:58,46/ PB 30:13,17/2016/NR). Die Vertreterinnen für Kenia Agnes Tirop, Hellen Obiri und die in Japan lebende Rosemary Wanjiru trugen ihre Trials wie immer in der Höhe von Nairobi aus und somit waren sie nur mit Zeiten von 31:08,13/31:23,81 und 31:25,00 notiert. Die unberechenbare Größe war Sifan Hassan/NED, die auch erst ihr zweites Rennen auf der Bahn nach dem Debütsieg in Stanford am 4.5. in 31:18,12 bestritt. Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Breite in der Leistungs-bilanz, kombiniert mit der Grundschnelligkeit auf Unterdistanzen, erklärten jedoch viele Experten sie zur Favoritin. Ihre persönlichen Bestzeiten weisen ein eindrucksvolles Niveau auf: 800-m: 1:56,81/2017, 1500-m: 3:55,30/NR /2019, 1 Meile: 4:12,33/WR /2019, 3000-m: 8:18,49/ER/2019, 5000-m: 14:22,12/ER/2019, Halbmarathon: 65:15/ER/2018.

In einem langgezogenen Spurt triumphierte Sifan Hassan dann in 30:17,62 /WJBZ vor Gidey (30:21,23/PB), Tirop (30:25,20/PB), Wanjiru (30:25,75/PB), Obiri (30:25,85 /PB), Teferi (30:44,23), Susan Krumins/NED (31:05,40/PB) und Marielle Hall/USA (31:05,71/PB). Hassan verfehlte den niederländischen Rekord der aus Kenia eingebürgerten Lornah Kiplagat (30:12,53 als 4. Der WM 2003) nur knapp. Nach einer 5000-m Zwischenzeit von 15:32,70 absolvierte sie die zweiten 5000-m in 14:43,80, die letzten 3000-m in 8:36,62 und die letzten 1500-m in 3:59,11(!).

Die am 1.1.1993 in Nazret in der Oromia Region/ETH geborene Sifan Hassan kam im Alter von 15 Jahren als Flüchtling in die Niederlande. Nach Stationen in Zuidlaren und Leeuwarden zog sie nach Eindhoven, wo sie bei Eindhoven Athletiek unter Aiduna Aitnafa (auch eingebürgerter Äthiopier - Marathon-PB 2:11:37/1994) zu trainieren begann. Nach ersten Erfolgen bei kleineren Meetings absolvierte sie ihre ersten Starts in der DL mit Platz 2 in Lausanne über 1500-m und Platz 3 in Stockholm über 3000-m. Am 19.11.2013 nahm Hassan die niederländische Staatsbürgerschaft an. Ihre Bilanz seitdem in Stichpunkten:

2014: 5.HWM - In Eugene erste Niederländerin unter 4:00,00 mit 3:59,38 – In Paris als Siegerin Verbesserung auf 3:57,00/WJBZ - 1.EM 1500-m, 2.EM, 5000-m – In Brüssel NR über 3000-m in 8:29,38

2015: 1. HEM und NR/Halle in Stockholm mit 4:00,46 - In Monaco Verbesserung auf

3:56,05 hinter der WR laufenden Genzebe Dibaba (3:50,07) - 3. WM 1500-m

2016: 1.HWM, 2.EM,5.OS über 1500-m - Seit Ende 2016 trainiert sie im Rahmen des Nike Oregon Project in Portland unter Alberto Salazar.

2017: 5.WM 1500-m, 3.WM 5000-m - WJZ über 1500-m mit 3:56,22 in Rom und 3:56,14 in Hengelo

2018: 2.HWM 3000m, 3. HWM 1500-m - Europarekorde über 5000-m mit 14:22,34 in Rabat und im Halbmarathon mit 65:15 in Kopenhagen - 1.EMA

100m-Hürdenlauf der Frauen

Als Favoritin hatte sich die Weltmeisterin von 2015, Danielle Williams/JAM heraus kristallisiert. Nach ihrer einzigen bedeutsamen Niederlage in Monaco am 12.7. (12,52) gegen Weltrekordlerin Kendra Harrison/USA (12,43/SB), steigerte sie ihre persönliche Bestleistung (12,48/2018) in London am 20.7. auf 12,41 im Vorlauf und dann auf 12,32/NR im Finale. Damit schob sie sich auf Platz 7 der ewigen WRG vor und verbesserte zusätzlich den CAC - Rekord von Jasmin Camacho-Quinn/PUR (12,40/2018) und ihrer Landsfrau Janeek Brown, die sich mit 12,40 als NCAA - Meisterin in Austin am 8.6. kometenartig von einer Vorleistung aus 2018 (12,80) steigerte. Das USA-Team umfasste außer Harrison noch die erfahrene Nia Ali (31/PB 12,48/2013) und die Weltmeisterin 2013 und Olympiasiegerin 2016 Brianna Mc Neal geb. Rollins (PB 12,26/2013), die ihre Saisonbestzeiten als 2. (Ali 12,55) und 3. (Mc Neal 12,61) der Landesmeisterschaften hinter Harrison (12,44) liefen.

Williams untermauerte ihre Ambitionen mit Siegen bei der WM im Vorlauf (12,51) und im Halbfinale (12,41). Ali steigerte sich als 2. im Halbfinale hinter Williams auf 12,44, während Mc Neal im Vorlauf wegen Fehlstart disqualifiziert wurde. Im Finale hatte Williams an den ersten Hürden einige technische Fehler und diese kosteten ihr den Sieg. Nia Ali siegte überraschend in 12,34 (9. Platz der ewigen WRG) vor Harrison (12,46), Williams (12,47), Tobi Amusan/NGR (12,49/ PB 12,48 im VL+HB) und der mit drei Landesrekorden aufwartenden Andrea Vargas/CRC (12,64, vorher 12,65+12,68). Nia Ali erzielte die zweitbeste Zeit in der WM-Geschichte nach der Titelverteidigerin 2017 Sally Pearson/AUS (12,28 in Daegu 2011), die Mitte 2019 ihre Karriere verletzungsbedingt beendet hatte.

Nia Ali wurde am 23.10.1988 in Philadelphia geboren und begann ihre Karriere am Wohnort ihrer früh verstorbenen Eltern Aleem Ali und Melita Johnson in Pleasantville /New Jersey. Nach Stationen an der University of Tennessee (2011), wechselte sie Anfang 2013 an die University of Southern California zum ehemaligen Weltklasse hürdler Ryan Wilson (PB 13,02/2007). Nach einer erheblichen Steigerung als 3. der US-Meisterschaften 2013 auf 12,48, scheiterte sie bei der WM 2013 im Halbfinale. Danach erwarb sie sich den Ruf einer Hallenspezialistin durch Siege bei der HWM 2014 (7,80) und 2016 (7,81). Bei den OS 2016 erfolgte dann der erste große Titel im Freien mit Silber (12,59) hinter Brianna Rollins. 2017 (SB 12,52) belegte sie nur Platz 8 bei der WM. In der WM-Saison 2019 hatte sie nur einen einzigen Sieg zu verzeichnen (Hengelo, 12,79). Ansonsten war sie chancenlos mit Platz 5 in Monaco (12,80), 4. in Birmingham (12,73) und Berlin (12,76), 3. in Brüssel (12,74) und 2. in London (12,57). Im Finale schlug sie die Weltrekordlerin Kendra Harrison (12,20/2016) zum ersten Mal seit den US - Trials am 8.7.2016 in Eugene. Die Saisons 2015 und 2018 setzte Ali bedingt durch die Geburt ihrer Kinder Titus Maximus (Mai 2015) und ihrer Tochter Yuri (Juni 2018) aus. Titus stammt aus der Ehe mit Michael Tinsley/USA (400-m-Hürden/PB 47,70/2013 - 2. OS 2012 + 2.WM 2013) und Yuri aus der Lebens-partnerschaft mit

Sprinter Andre de Grasse/CAN (PB 9,90/2019 + 19,80/2016 - 2. OS 2016 100+200-m, 2. WM 2019 200-m, 3. WM 2019 100-m).

400m-Hürden der Frauen

Die Überlegenheit der US-Amerikanerinnen war so groß, das alles andere als ein Dreifachsieg („Sweep“) eine Überraschung gewesen wäre. Die Weltrangliste 2019 führten sie mit riesigem Vorsprung an. Im Mittelpunkt stand das Rennen bei den Landesmeisterschaften am 28.7. in Des Moines, das zugleich die Qualifikation für die WM war. Dalilah Muhammad, Olympiasiegerin 2016 und bis zu diesem Rennen Weltjahresbeste in 53,61, schockte die Fachwelt mit einem neuen Weltrekord von 52,20 und siegte vor der Inhaberin des Juniorenweltrekordes (52,75/2018) Sydney Mc Laughlin (52,88), Ashley Spencer (53,11/Einstellung PB aus 2017) und Shamier Little (53,91). Muhammad verbesserte damit den Weltrekord von Yuliya Nosova-Pechonkina/RUS (52,34 - Tula, 8.8.2003) sowie den amerikanischen Rekord von Lashinda Demus (52,47 - Daegu, WM 2011). Little konnte sich somit nicht für das USA-Team qualifizieren, obwohl ihre Saisonbestleistung mit 53,73 (1. DL in Lausanne) noch erheblich besser war als die in der Weltrangliste dahinterstehenden besten Nichtamerikanerinnen. Diese Liste wurde angeführt von der Weltmeisterin 2013+2015 Zuzana Hejnova/CZE (SB 54,11/PB 52,83/2013), Rushell Clayton/JAM (SB/PB 54,16 - Steigerung von 55,08 aus 2018) und Tina-Adana Belle/BAR (SB/PB 54,18 - Steigerung von 55,42 aus 2017). Die am 7.8.2019 20-Jahre alt gewordene Sydney Mc Laughlin hatte eine positive Bilanz gegenüber Muhammad mit Siegen in Oslo am 13.6. (54,16 zu 54,35) und in Zürich beim DL - Finale am 29.8. mit ihrer Saisonbestleistung von 52,85. Muhammad wurde in Zürich sogar nur Dritte (54,13) hinter Little (53,86). Der Showdown zwischen den beiden deutete sich schon nach souveränen Siegen im Halbfinale (53,81 + 53,91) an. Das Finale am 4.10. wurde dann zum größten Rennen der Geschichte. Muhammad musste erneut Weltrekord mit 52,16 laufen, um die junge Mc Laughlin (52,23) zu besiegen. Rushell Clayton (53,74/PB) sicherte sich Bronze vor der Europameisterin 2018 Lea Sprunger/SUI (54,06/NR - bisher Anita Protti 54,25/1991), Hejnova (54,23) und Spencer (54,45). Muhammad ist damit die zweite Läuferin nach Marina Stepanova/RUS (53,32 + 52,94/1986), die zwei Weltrekorde in einem Jahr erzielte. Es war nach Sally Gunnell/GBR (52,74 - 1993 in Stuttgart) und Kim Batten/USA (52,61 - 1995 in Göteborg) der dritte Weltrekord bei einer WM. Sydney Mc Laughlin rückte mit ihren 52,23 und der drittschnellsten je erzielten Zeit auf Platz 2 der ewigen WRG vor und verbesserte die beste Leistung, die nicht zum Sieg reichte, um fast 4/10 sec. (Tonja Buford-Bailey/USA - 52,62 als 2. der WM 1995).

Dalilah Muhammad wurde am 7.2.1990 in Queens/New York als Tochter einer muslimischen Familie (Eltern Nadirah und Askia Muhammad) geboren. Mit 7 trat sie in den New Yorker Klub Novas TC ein und an der Benjamin Cardoza High School probierte sie verschiedene Disziplinen aus. In 2007 wurde sie U-18-Weltmeisterin mit 57,09. In 2008 wechselte sie zur University of Southern California/USC und für die Trojans wurde sie Dritte bei den NCAA-Meisterschaften in 56,49. Nachdem sie ihr Studium der Businesswissenschaften Ende 2012 beendete, wechselte sie 2013 in das Profilager (Nike) zur Trainingsgruppe um Yolanda Rich (Mutter der damaligen Landesrekordlerin Lashinda Demus 52,47/2011). Hier erfolgte der Durchbruch mit einer erheblichen Steigerung der Bestzeit auf 53,83 und Platz 2 bei der WM in Moskau (54,09) hinter Hejnova (52,83). Nach einer erst verspätet festgestellten Viruserkrankung brach sie die Saison 2014 nach einem letzten Platz in Doha (58,02) ab. Nach 55,76 in 2015 erfolgte im Februar 2016 der Wechsel nach Northridge (Stadtteil von Los Angeles) zur California State University und ihrem Cheftrainer

Lawrence Johnson. Das intensive Training mit anderen Hürdenläufer der Weltklasse bewirkte weitere Steigerungen mit 52,88 als US - Meisterin 2016 in Eugene und den Olympiasieg in Rio (53,13). Nach 52,64 in Sacramento 2017 wurde sie bei der WM in London von ihrer Landsfrau Kori Carter (PB 52,95/2017) in 53,07 zu 53,50 bezwungen. Nach einem Übergangsjahr 2018 (53,65) erfolgte in 2019 der vorläufige Höhepunkt mit zwei Weltrekorden und dem WM-Titel in Doha. Sydney Mc Laughlin wurde am 7.8.1999 in New Brunswick/New Jersey geboren und trat dem Union Catholic Club in Scotch Plains unter Trainer Mike Mc Cabe bereits 2013 bei. Ihr Vater Willie wurde 8. der WM 1983 über 400-m (PB 45,30/1983) und ihr Bruder Taylor 2. der JWM 2016 über 400-m-Hürden (PB 48,85/2019). Ihre Bilanz in Kurzform:

2014: 55,63

2015: 55,28 (1. U-18-WM)

2016: 54,46 in Greensboro am 19.6 (US - JR, bisher Lashinda Demus 54,70/12)
54,15 als 3. der US - Trials (JWR, bisher Wang Xing/CHN 54,40 - 21.10.2005
in Nanjing) - bei den OS 2016 im Halbfinale ausgeschieden

2017: Wechsel zur University of Kentucky unter Trainer Eldrick Floreal/CAN JWR mit
54,03 in Egg Harbor am 2.6. und 53,82 als 6. der US-Meisterschaft in
Sacramento am 25.6.

2018: JWR mit 53,60 in Fayetteville am 27.4. und 52,75 in Knoxville am 13.5. (10.
Platz der ewigen WRG); 400-m: JWR in der Halle 50,52 am 25.2. und 50,36
(jeweils in College Station) am 10.3. - Freiluft-PB von 50,07 in Gainesville am
30.3. und 22,39 über 200.m

Im Oktober 2018 unterschrieb sie einen Profivertrag bei der Sportartikelfirma New Balance und seit November 2018 wird sie von Joanna Hayes/USA (1. OS 2004 über 100-m-Hürden/PB 12,37/2004) trainiert.

3000m-Hindernis der Frauen

Nach dem überraschenden Sieg bei der letzten WM 2017 in London von Emma Coburn/USA (PB 9:02,58) vor ihrer Landsfrau Courtney Frerichs (9:03,77) und der seit Februar 2018 wegen der Einnahme von EPO suspendierten Ex-Weltrekordlerin Ruth Jebet/BRN (8:52,78/2016), hatte die Favoritenrolle nach dem Verlauf der Saisons 2018+2019 eindeutig Beatrice Chepkoech/KEN inne. Nach Platz 4 bei den OS 2016 und der WM 2017, lief sie kurz nach der WM 2017 als 2. in Zürich hinter Jebet (8:55,29) mit 8:59,84 das erste Mal unter 9:00,00. Nach einer weiteren Steigerung am 30.6.2018 in Paris (8:59,36), erfolgte dann am 20.7.2018 der phänomenale Weltrekord in Monaco mit 8:44,32 vor Courtney Frerichs (9:00,85/NAM - Rekord). 2019 gewann sie in Stanford (8:55,58/WJBZ), Zürich (9:01,71), Shanghai (9:04,53) und Birmingham (9:05,55). Die einzige Niederlage musste sie am 13.6. in Oslo gegen ihre Landsfrau Norah Tanui (9:03,71 zu 9:04,30) hinnehmen. Tanui, am 31.8.2018 in Brüssel hinter Chepkoech (8:55,10) als 5. Läuferin der Geschichte mit 8:59,62 unter 9:00,00 geblieben, wurde trotz guter Platzierungen bei der DL mangels Teilnahme an den Trials genauso wie Daisy Jepkemei (PB 9:06,66) nicht für die WM nominiert. Die Medaillenränge waren hart umkämpft, was auch ein Blick auf die WRG 2019 vor der WM offenbarte: 9:03,83 Hyvin Kiyeng Jepkemoi/KEN (2. OS 2016, 1.WM 2015, 3.WM 2017 - PB 9:00,01/2016), 9:04,90 Emma Coburn/USA (3. OS 2016, 5. WM 2015, 1. WM 2017 - PB 9:02,58/2017), 9:06,76 Celliphine Chespol/KEN (6.WM 2017, 1. JWM 2016+2018 - PB 8:58,78/JWR/2017), 9:07,23/PB Winfried Yavi/BRN (8. WM 2017, Ex-KEN), 9:07,51/NR Gesa-Felicita Krause/GER (7.OS 2012, 6. OS 2016, 3.WM 2015, 9.WM 2017, 1.EM 2016+2018), 9:09,75 Courtney Frerichs/USA (11.OS 2016, 2.WM

2017 - PB 9:00,85/NR/2018). Die Frankfurterin Gesa-Felicitas Krause (Silvesterlauf Trier) steigerte ihre Form nach mäßigem Saisonbeginn (8. in Oslo 9:20,31, 15. in Stanford 9:35,67, 6. in Birmingham 9:20,55) wieder punktgenau auf die WM hin mit Platz 5 in Zürich in 9:07,51 (ihr 4. deutsche Rekord seit 2016) und der imponierenden Weltbestleistung am 1.9. in Berlin über 2000-m-Hindernis mit 5:52,80.

Im Finale der WM entschied sich Chepkoech das Feld von Beginn an zu sprengen. Nach 1000-m (2:52,95 - beim WR in Monaco 2018 2:55,23) und 2000-m (5:55,28 zu 5:49,81/WR) führte sie mit einem Vorsprung von bis zu 50m, der sich auf den letzten 1000-m auf 30m verringerte. Sie siegte jedoch unangefochten in der sechsbesten je erzielten Zeit von 8:57,84/CR vor Emma Coburn (9:02,35/ PB - 8. Platz der ewigen WRG) und Gesa-Felicitas Krause, die mit ihrem fünften deutschen Rekord von 9:03,30 auf Platz 9 der ewigen WRG und Platz 2 der ewigen europäischen Bestenliste vorstieß. Nur die Ex-Weltrekordlerin und erste Läuferin unter 9:00,00 Gulnara Samitova-Galkina/ RUS liegt in Europa somit mit ihrer Zeit als Olympia siegerin 2008 in Peking (8:58,81) noch vor Krause. Die hohe Qualität des Finales spiegeln auch die Zeiten ab Platz 4 wieder: 4. Winfried Yavi/BRN 9:05,68/PB, 5. Peruth Chemutai/UGA 9:11,08/SB, 6. Courtney Frerichs/USA 9:11,27, 7. Anna Emilie Moller/DEN 9:13,46/U-23-ER), 8. Hyvin Kiyeng Jepkemoi/KEN 9:13,53, 9. Luiza Gaga/ALB 9:19,93/NR.

Beatrice Chepkoech wurde am 6.7.1991 im Dorf Beshabei/Bezirk Bomet County geboren. Sie entwickelte ihr Interesse für die Leichtathletik im Alter von 17 Jahren, als ihre Nachbarin Eunice Jepkorir bei den OS 2008 in Peking Silber mit dem damaligen Afrikarekord von 9:07,41 gewann und in ihrem Dorf anschließend eine einwöchige Dauerparty stattfand. Ernsthaftes Training begann sie 2009 mit dem Wechsel zur Kamungei Secondary School. Sie probierte alle Strecken zwischen 800m - 5000m und den 400-m-Hürden aus, kam jedoch nicht über lokales Niveau hinaus. Nachdem sie die Chance zum Studium an der University of Alabama/USA infolge Krankheit ihrer Eltern nicht annahm, siedelte sie von Kericho nach Kapsabet im Nandi County um. Hier trainierte sie für die Mittelstrecken ohne großen Erfolg (PB 2:10,23/4:16,6/2013). 2013 verlegte sie ihre Trainingsbasis in das Läuferparadies nach Iten und trainierte zusammen mit Faith Kipyegon unter Bram Som/NED. Auf Vermittlung der Global Sports Communication/NED unter Jos Hermens nahm sie an zahlreichen Straßenläufen 2014+2015 in Deutschland und den Niederlanden teil. Ihre persönlichen Bestleistungen:

1500-m: 4:03,09/2018 - 2. CWG 2018, Halle: 4:02,21/NR/2018

3000-m: 8:28,66 am 21.7.2017 in Monaco

5000-m: 14:39,33 am 1.9.2017 in Brüssel

3000-m-Hindernis: 8:44,32/WR am 20.7.2018 in Monaco

Nach 10:41,3 am 3.6.2011 als 5. in Nairobi bestritt sie ihren nächsten 3000-m-Hindernislauf erst wieder am 28.5.2016 in Eugene, wo sie auf Anhieb als 4. 9:17,41 erzielte und 4. der OS 2016 in 9:16,05 wurde. Die weitere Entwicklung des PB:

9:10,86 am 27.8.2016 in Paris (4.)

9:01,57 am 5.5. in Doha (2.)

9:00,70 am 26.5.2017 in Eugene (2.)

8:59,84 am 24.8.2017 in Zürich (2.)

8:59,36 am 30.6.2018 in Paris (1.)

8:44,32/WR am 20.7.2018 in Monaco (1.)

Von den 14 jemals erzielten Zeiten unter 9:00,00 besitzt Beatrice Chepkoech mit 7 genau die Hälfte.

Weitsprung der Frauen

Deutete sich das Ende einer Ära bei der WM 2019 in Doha an? Brittney Reese/USA (33), zusammen mit Valerie Adams/NZL im Kugelstoßen die einzige vierfache Weltmeisterin in einer Einzeldisziplin (2009/2011/2013/2017) sowie zusätzlich noch Olympiasiegerin 2012 und 2. der OS 2016, scheiterte in der Qualifikation als 13. mit 6,52 am Einzug in das Finale. In der WRG 2019 stand sie mit 7,00 von den USA-Meisterschaften in Des Moines zwar an dritter Stelle, doch in den wichtigen Meetings der DL (Rom, London, Brüssel) hatte sie keine reelle Chance gegen Malaika Mihambo/GER. In der Hallensaison 2019 egalisierte die 25-jährige Europameisterin 2018 aus Heidelberg mit 6,99 beim ISTAF Indoor in Berlin ihre Freiluft-Bestleistung aus 2018. Beim Saisonhöhepunkt in der Halle, der Hallen-EM in Glasgow, musste sie sich jedoch mit Platz 4 (6,83) zufrieden geben. Ivana Spanovic/SRB (PB 7,24i/2017 - 7,10F/2016) egalisierte als Halleneuropameisterin 2019 mit 6,99 die Weltjahresbestleistung von Mihambo. Sie verletzte sich jedoch kurz vor der WM beim ISTAF in Berlin und musste die WM absagen.

Mihambo dominierte die gesamte Saison 2019. Nach 6,81 zum Auftakt in Weinheim, erzielte sie ihren ersten 7-m-Sprung am 6.6. in Rom mit 7,07. Fünf weitere Wettkämpfe mit Weiten jenseits der 7-m-Marke folgten in Dessau (7,05), London (7,02), DM in Berlin (7,16 = Platz 3 der ewigen deutschen Bestenliste), Bydgoszcz (7,11w) und Brüssel (7,03) und somit fuhr sie ungeschlagen zur WM nach Doha. Die einzige weitere 7-m-Springerin der Saison war Ese Brume/NGR mit 7,05 Anfang August in Bursa/Türkei. Die 23-jährige, die von ihrem Vater Kayode Noel Yaya (Ex-Sprinter) trainiert wird und in Famagusta/Nordzypem lebt, an dessen Universität ihr Vater Lehrer und Hochschuldirektor ist, konnte aufgrund von Visaablehnungen keine Wettkämpfe im Bereich der EU bestreiten und somit war ein Vergleich zu Mihambo schwierig. Nach zwei misslungenen Versuchen im Finale (6,52), katapultierte sich Mihambo im 3. Versuch auf 7,30 und damit auf Platz 12 der ewigen WRG und Platz 2 hinter Heike Drechsler (7,48/1988+1992) in der ewigen deutschen Bestenliste. Es war der drittweiteste Sprung in der Geschichte von Weltmeisterschaften. Nur die Zweite der ewigen WRG (7,49/1994) Jackie Joyner-Kersey/USA übertrumpfte Mihambo bei ihren WM-Siegen in Rom 1987 (7,36) und Tokio 1991 (7,32). Die zweifache Weltmeisterin (1983+1993) und Olympiasiegerin (1992+2000) Heike Drechsler sprang unglaubliche 23x weiter als jene Siegesweite (7,30) von Mihambo in ihrer Laufbahn. Im 21. Jahrhundert sprangen jedoch nur drei Athletinnen weiter 7,42 Tatjana Kotova/RUS (Annecy, 23.6.2002), 7,33 Tatjana Lebedeva/RUS (Tula, 31.7.2004), 7,31 Brittney Reese/USA (Eugene, 2.7.2016). Im 5. Versuch verdrängte die Vizeeuropameisterin von 2018 Maryna Bekh-Romanschuk/UKR (PB 6,93/2016) Ese Brume noch mit 6,92 vom Silberrang. Brume landete mit 6,91 auf Platz 3. Bekh-Romanschuk ist übrigens mit dem Schwimmer Mykhaylo Romanschuk (400+800-m Freistil-Europameister 2018) seit dem 2.9.2018 verheiratet. Ese Brume, die von ihrem Vorbild Blessing Okagbare (2.WM 2013/PB 7,14w/7,00-2013) bei den Landesmeisterschaften 2012 in Calabar (6. mit 6,02) entdeckt und gefördert wurde, hat ihren Blick jetzt in Richtung OS 2020 in Tokio gerichtet. Sechs Monate nach ihrer Geburt am 20.1.1996 wurde ihre Landsfrau Chioma Ajunwa am 2.8.1996 in Atlanta Olympiasiegerin mit dem heute noch bestehenden Afrikarekord von 7,12.

Malaika Mihambo, deren Vorname auf Swahili Engel bedeutet, wurde am 3.2.1994 in Heidelberg geboren. Ihre deutsche Mutter und ihr Vater aus Sansibar (gehört politisch zu Tansania) brachten sie schon früh mit den Sportarten Gymnastik, Ballett und Judo in Kontakt. Mit 8 trat sie in dem lokalen Sportklub TSV Oftersheim in der LG Kurpfalz

bei. Mit 11 (2005) entdeckte Ralf Weber ihr Talent und er blieb ihr persönlicher Heimtrainer bis zum heutigen Tag. 2012 machte sie an der internationalen Gesamtschule in Heidelberg ihr Abitur. Es folgte auf ihrem beruflichen Werdegang ab 2013 ein Studium der Politikwissenschaften an der Universität in Mannheim, das sie 2016 erfolgreich abschloss. Im April 2019 nahm sie ein Studium der Umweltwissenschaften an der Uni in Hagen auf. Ihre sportliche Bilanz:

2011: 6,40 (9.U-18-WM)	2012: 6,45H (dnq U-20-WM)
2013: 6,70 (1.U-20-EM, dnq WM)	2014: 6,90 (4.EM)
2015: 6,84 (1.U-23-EM, 6.WM)	2016: 6,95 (3.EM, 4.OS)
2017: 6,62 (verletzt)	2018: 6,99 (5.HWM, 1.EM)
2019: 7,30 (4.HEM, 1.WM)	

Dreisprung: der Frauen

Drei Weltmeisterinnen mit Olga Saladukha/UKR (2011), Caterine Ibarguen/COL (2013+2015) und Yulimar Rojas/VEN (2017) waren unter den 12 Finalisten, doch im Gegensatz zur WM 2017 in London (1. Rojas 14,89, 2. Ibarguen 14,87) hatte die Favoritenrolle eindeutig die 1,89m große Venezuelanerin Yulimar Rojas inne. Ihre persönliche Bestleistung aus 2016 (15,02) übertraf sie gleich im 1.Wettkampf der WM-Saison 2019 mit 15,06 am 20.6. in Huelva. Weitere 15-m-Sprünge folgten als Sieger der Panamerikanischen Spiele in Lima (15,11), dem DL - Meeting in Paris (15,05) und ihrem letzten Wettkampf vor der WM am 6.9. an ihrer Trainingsbasis in Andujar/Spanien mit 15,41, als sie sich auf Platz 2 der ewigen WRG setzte und den Weltrekord von Inessa Kravets/UKR (15,50 am 10.8.1995 in Göteborg) nur um 9 cm verfehlte. Ihre einzigen knappen Niederlagen musste sie gegen ihre alte Rivalin Caterine Ibarguen/COL (PB 15,31/2014 - 2.OS 2012, 1.OS 2016, 3.WM 2011, 1.WM 2013+2015, 2.WM 2017) am 5.7. in Lausanne (14,82 zu 14,89) und gegen Shanika Ricketts geb. Thomas/JAM (8.WM 2017) am 29.8. beim DL – Finale in Zürich (14,74 zu 14,93/SB + PB) hinnehmen.

Ricketts, die im Jahr 2016 ihren Trainer Kerry-Lee Ricketts heiratete, eröffnete das Finale mit 14,81. Die Führung dauerte jedoch nur bis zum 1. Versuch von Rojas (14,87). Im 2. Versuch war das Rennen um Gold praktisch entschieden, als Rojas mit 15,37 den viertweitesten Sprung der Geschichte erzielte. Mit weiteren 15,18 untermauerte sie ihre Ausnahmestellung. Ricketts kam im 3. Versuch mit 14,92 bis auf 1 cm an ihre persönliche Bestleistung heran und sicherte sich damit Silber vor Ibarguen, seit dem 12.7. in Monaco infolge einer Fußverletzung ohne Wettkampf. Sie verbesserte sich im 5. Versuch von Platz 6 mit 14,73 auf Platz 3 vor Kimberley Williams/JAM (14,64=PB), Olga Saladukha/UKR (SB 14,52) und der Halleneuropameisterin 2019 Ana Peleteiro/ESP (SB/PB 14,73H/14,59).

Ibarguen gewann als erste Dreispringerin der Geschichte damit 5 WM-Medaillen. Die am 21.10.1995 in Caracas geborene und in der östlichen Provinz Anzoategui/VEN aufgewachsene Yulimar Rojas begann wie Ibarguen als Hoch- und Weitspringerin (PB 1,87/6,57). Aufgrund ihrer Körpergröße (1,89m) fragte sie ihren langjährigen Trainer Jesus Velasquez um Teilnahme an einem lokalen Wettkampf im Dreisprung. Das Ergebnis waren 13,57, nur 8 cm unter dem damaligen Landesrekord von Venezuela. Nach 13,65 im Jahr 2014 und 14,20/14,37w im Jahr 2015 nahm sie im August 2015 via Facebook Kontakt auf mit dem neunmaligen Weltmeister im Weitsprung Ivan Pedroso/CUB (5x Halle, 4x Freiluft vom 1993-2001, PB 8,71/1995). Im Oktober 2015 siedelte sie sich an der Trainingsbasis der kubanischen Springer in Guadalajara nahe Madrid an. Der Erfolg stellte sich sofort aufgrund verbesserter Technik mit den beiden

weitesten Sprüngen in der Hallensaison 2016 (14,63+14,69) ein. Am 23.6.2016 in Madrid übertraf sie mit 15,02 als jüngste Springerin jemals und 25. insgesamt die 15-m-Marke. Bei den OS 2016 in Rio unterlag sie in einem hoch-klassigen Wettkampf Ibarquen (14,98 zu 15,17). 2017 führte sie die WRG im Freien (14,96) und in der Halle (14,79) an. Nach der Verteidigung ihres Hallen-WM-Titels 2018 in Birmingham (14,63), musste sie die Freiluftsaison 2018 aufgrund einer Verletzung komplett abschreiben. 2019 kehrte sie jedoch als 1. der Hallen - WRG mit 14,92 (SAM-R.) in Madrid zurück.

Hochsprung der Frauen

Die zweifache Weltmeisterin (2015+2017) Mariya Lasitskene (ANA/RUS), seit dem 17.3.2017 verheiratet mit dem litauischen Journalisten Vladas Lasitskas, kehrte als autorisierte neutrale Athletin und somit mit der Zulassung zu den internationalen Wettkämpfen Ende Mai 2017 in Eugene wieder zurück und sprang praktisch in einer anderen Liga. Die Konkurrenz hatte jedoch im Vergleich zu 2015-2018 aufgeholt. 7 Hochspringerinnen überquerten in 2019 die 2,00m. Dieses Niveau wurde zuletzt 2008 mit 9 übertroffen. 2 dieser 7 waren bei der WM in Doha nicht am Start. Nafissatou Thiam/BEL (PB 2,02/2019) konzentrierte sich nur auf den Siebenkampf. Die Weltmeisterin von 2011 und Olympiasiegerin 2012 Anna Chicherova/RUS (SB 2,02H/2,00 - PB 2,07/ 2011) bekam von der WADA und der IAAF auch insbesondere in Folge ihrer früheren Dopingvergehen keine Zulassung zu starten. Trotz einer Niederlage am 10.9. in Minsk unmittelbar vor der WM gegen die Vizeweltmeisterin von 2017 Yuliya Levchenko/UKR (PB mit 2,02/2019), musste man Lasitskene aufgrund ihrer Beständigkeit als klare Favoritin ansehen. Sie bestritt in 2019 24 Wettkämpfe (jeweils 1 Niederlage in der Halle/Freiluft), von denen sie 17 mit einer Höhe von 2,00 oder mehr abschloss. Damit übertraf sie ihre Werte aus 2017+2018 (16 Wettkämpfe mit 2,00m und mehr). Mit der Weltjahresbestleistung von 2,06 in Ostrava am 20.6. stellte sie ihre persönliche Bestleistung aus Lausanne 2017 ein. In der ewigen Statistik der meisten 2-m-Sprüngen liegt sie mit 59 Wettkämpfen an dritter Stelle hinter Blanka Vlasic/CRO (106) und der Weltrekordlerin (2,09/1987) Stefka Kostadinova/BUL (130). Neu im Kreis der 2,00m Springerinnen waren Vashti Cunningham/USA (1.HWM 2016 - 2,00 als 2. in Stanford am 30.6.), Yaroslava Mahuchikh/UKR (Jg. 2001 - 2,00 als 3. in Stanford) und die JWM 2018 Karina Demidik geb. Taranda/BLR (als 2. in Lausanne am 5.7.).

Es entwickelte sich ein Finale in Doha auf hohes Niveau. Lasitskene nahm alle Höhen im 1. Versuch und wurde somit zum dritten Mal hintereinander Weltmeisterin mit 2,04 vor der 18-jährigen Yaroslava Mahuchikh, die mit 2,02 und 2,04 in der Serie zwei Juniorenweltrekorde aufstellte und nur aufgrund der Mehrversuchsregel gegen Lasitskene unterlag. Cunningham (2,00=PB), Levchenko (2,00), Kamila Licwinko/ POL (1,98/SB) und Demidik (1,96) folgten auf den Plätzen 3-6. Mahuchikh übertraf damit die Juniorenweltrekorde (jeweils 2,01) von Olga Turchak/UKR-KAZ (1986) und Heike Balck/DDR (1989). Die am 19.9.2001 in Dnipro geborene Yaroslava Mahuchikh kam 2014 zuerst in den 400-m-Hürdenkader, doch ihre damalige und heutige Trainerin Tetjana Stepanova erkannte sofort ihr Talent für den Hochsprung. Nach 1,76 in 2016, 1,92 in 2017 (1. U-18-WM), 1,95 in 2018 (1. YOG - Buenos Aires), startete sie die Hallensaison 2018/2019 bereits am 22.12.2018 in Minsk mit 1,96 (U-18-JHWR), 1,99 am 30.1. in Hustopece (JHWR von Vashti Cunningham /2016 eingestellt). Trotz dieser 1,99 wurde sie nicht für die Hallen-EM 2019 in Glasgow für die Ukraine nominiert. Im Freien startete sie mit 1,96 in Doha am 3.5 und den 2,00 in Stanford am 30.6. Sie ist damit die siebte 2,00m Springerin der Ukraine und sie liegt mit ihren 2,04 von der WM nur 1 cm unter dem Landesrekord der Weltmeisterin von 1999 Inga Babakova.

Mariya Lasitskene wurde am 14.1.1993 in Prokhladny/Kabardino-Balkir am Kaukasus geboren. 2010 ging sie in die Geschäftsmetropole Wolgograd und kam an der staatlichen Akademie unter den Einfluss von Gennadiy Gabriyan, der u.a. Yelena Slesarenko/RUS (PB 2,06/2004) zum Olympiasieg 2004 führte. Vom 23.6.2016 bis zum 13.7.2018 in Rabat blieb sie unbesiegt und danach erlitt sie bis zum Ende der Saison 2019 auch nur noch zwei Niederlagen (am 17.1.2019 in Chelyabinsk/Halle mit 1,97 und am 10.9.2019 in Minsk (3. mit 1,98).

Stabhochsprung der Frauen

Eine enge Entscheidung auf hohem Niveau wurde erwartet. Ähnlich wie bei den letzten drei globalen Entscheidungen (OS 2016, WM 2017, HWM 2018), wurde ein Dreikampf zwischen der Olympiasiegerin 2016, Weltmeisterin 2017 und Europa-meisterin 2018 Ekaterini Stefanidi/GRE (SB 4,83/PB 4,91-2017), der Zweiten der OS 2016 und der WM 2017 und Hallenweltmeisterin 2018 Sandi Morris/USA (SB 4,85/PB 5,00-2016) und der zweifachen Halleneuropameisterin (2015+2019) Anzhelika Sidorova/ANARUS (SB 4,91H/4,86F/PB 4,91H/2019) erwartet. Die 37-jährige Hallenweltrekordlerin Jennifer Suhr/USA (5,03/2016) führte zwar die Weltrangliste 2019 mit 4,91 von den Texas Relays in Austin Ende März an, enttäuschte jedoch bei allen großen DL - Meetings.

Die Qualifikationshöhe von 4,60 wurden von 17 Springerinnen erreicht (=Rekord). Das Finale startete ebenfalls spektakulär mit 12 Athletinnen über 4,70 (=Rekord, bisher 8). Die deutsche Meisterin Lisa Ryzih (SB 4,63H/4,60F/PB 4,75H/4,73F) scheiterte nach übersprungenen 4,50 an diesen 4,70. Sechs Springerinnen überquerten die 4,80 (=Rekord, bisher 4). An dieser Höhe scheiterten u.a. Katie Nageotte/USA (SB 4,86H/4,82F/PB 4,91H/2018), Jennifer Suhr/USA, Robeilys Peinado/VEN (PB 4,70/=NR), Iryna Zhuk/BLR (PB 4,70/=NR) und die Weltmeisterin von 2015 Yarisley Silva/CUB (SB 4,75/PB 4,91/2015). Die Plätze 4-6 belegten mit 4,80 Holly Bradshaw/GBR (=SB, PB 4,87H/2012 und 4,81F/2017), Alysha Newman /CAN (SB/PB 4,82/2019=NR) und Angelica Bengtsson/SWE (=PB/NR, bisher 4,76F/2019). Sidorova, Morris und Stefanidi überquerten die 4,85, die 4,90 jedoch nur noch im 1. Versuch Sidorova (= Freiluft/PB) und Morris. Stefanidi, am 6.9. DL - Siegerin in Brüssel mit 4,83, musste sich somit nach ihrer Siegesserie im Freien ab den OS 2016 mit Bronze (4,85) zufrieden geben. Nach zwei missglückten Versuchen bei 4,95, schien sich ein Stechen zwischen Sidorova und Morris anzubahnen. Morris riss ihren 3. Versuch hauchdünn, Sidorova überquerte jedoch die 4,95 und wurde erstmalig Weltmeisterin. Sie setzte sich damit auf Platz 4 der ewigen WRG hinter Yelena Isinbayeva/RUS (5,06/2009), Jennifer Suhr (5,03H/2016) und Sandi Morris (5,00/2016).

Die am 28.6.1991 in Moskau geborene Anzhelika Sidorova wird bereits seit 2008 von Svetlana Abramova/RUS trainiert. Ihre Entwicklung:

2008: 4,00	2009: 4,10H
2010: 4,30 (4.JWM)	2011: 4,40H
2012: 4,50	2013: 4,62H (1.HEM)
2014: 4,72H (1.EM)	2015: 4,80H (1.HEM)
2016: 4,85 -	2017: 4,75
2018: 4,90H/4,85F (4.EM, 2.HWM) -	2019: 4,95 (1.WM, 1.HEM).

Bei den Freiluft-WM 2015+2017 scheiterte sie jeweils in der Qualifikation. 2016 hatte sie bei den OS noch keine als autorisierte Athletin. In der Hallensaison 2019 blieb sie

ungeschlagen (4,91 am 8.2. in Madrid) und krönte sie mit dem Erfolg bei den Hallen-EM in Glasgow (4,85). In die Freiluftsaison startete sich zunächst durchwachsen (7. in Rom/4,56 und 2. in Rabat/4,77), stabilisierte sich jedoch dann mit Siegen in London (4,75), Birmingham (4,75), Zürich (4,87H) und dem 2. Platz beim DL - Finale in Brüssel (4,83). Von ihren 18 Wettkämpfen in 2019 belegte sie in 16 davon mindestens Platz 2. Ihre direkte Bilanz gegen Sandi Morris ist mit 3 zu 3 ausgeglichen.

Kugelstoßen der Frauen

Die Qualität der Leistungen bewegte sich in der WM-Saison 2019 auf mäßigen Niveau. Die Titelverteidigerin Gong Lijiao/CHN erzielte am 29.8. beim DL - Finale in Zürich mit 20,31 den einzigen 20-m-Stoß des Jahres und gewann damit vor der Aufsteigerin des Jahres, Chase Ealey/USA (19,68/PB - vor Beginn der Saison 18,46/2016) und der Weltmeisterin von 2015 Christina Schwanitz/GER (19,37/SB - PB 20,77/2015). Chase Ealey sorgte auch für die einzige Niederlage von Gong Lijiao beim DL - Meeting in Shanghai mit 19,58 zu 19,44. Zum engeren Favoritenkreis gehörte auch noch Danniell Thomas-Dodd/JAM (4.WM 2017, 1.CWG 2018), die in der WM-Saison 2019 ihren Landesrekord aus 2018 (19,36) zweimal mit 19,48 + 19,55 verbesserte.

Das WM-Finale gewann Gong Lijiao mit 19,55 vor Thomas-Dodd (19,47), Schwanitz (19,17), Maggie Ewen/USA (18,93) und Anita Marton/HUN (18,86). Schwanitz komplettierte damit ihre Medaillensammlung bei Weltmeisterschaften nach Silber in 2013 und Gold in 2015. Die Siegesweite von 19,55 war die schlechteste Weite einer Weltmeisterin jemals (bisher 19,64 von Olga Ryabinkina/RUS/2005). Die 30-jährige aus der Hebei Provinz stammende und seit 2013 in Neubrandenburg von Dieter Kollark trainierte Gong Lijiao holte in ihrem 7.WM-Finale ihre 6.Medaille (2009:3, 2011:3, 2013:3, 2015:2, 2017:1, 2019:1) und übertraf damit den bisherigen Rekord von Valerie Adams/NZL (5 Medaillen von 1999-2009, darunter jedoch 4x Gold). Nach Silber (2012) und Bronze (2008) bei den OS strebt sie nun in 2020 ihren ersten Olympiasieg an. Seit 2009 mit Ausnahme der Saison 2014 stieß sie jedes Jahr über 20,00m (PB 20,43 am 21.5.2016 in Halle). Zum ersten Mal seit 1970 war die Weltjahresbestleistung von 20,31 der einzige 20-m-Stoß des Jahres.

Diskuswerfen der Frauen:

Sie war zwar Juniorenweltmeisterin 2010, doch die späteren Platzierungen bei großen Meisterschaften ließen für die 28-jährige Kubanerin Yaime Perez zu wünschen übrig. Bei den OS 2012 + 2016 scheiterte sie in der Qualifikation, bei Weltmeisterschaften belegte sie die Plätze 11 (2013), 4 (2015) und 4 (2017). Doch 2019 deutete sich ein Umbruch im internationalen Diskuswerfen an. Die allein Herrscherin Sandra Perkovic/CRO, zweimalige OS (2012+2016), zweimalige Weltmeisterin (2013+2017) und fünfmalige Europameisterin (2010-2018), kam aufgrund von diversen Verletzungsproblemen nicht in Schwung. Die sechsmalige DL - Siegerin (2012-2018), die insgesamt 10x in ihrer Karriere die 70-m-Marke übertraf (seit 2014 ununterbrochen, PB 71,41/2017 - 16. Platz der ewigen WRG, jedoch weitester Wurf des 21. Jahrhunderts), konnte in 2019 keinen DL - Sieg erringen (u.a. Niederlage im DL - Finale in Brüssel gegen Perez mit 66,00 zu 68,27) und stand in der WRG 2019 mit 68,58 hinter den beiden Kubanerinnen Yaime Perez (69,39/PB in Sotteville am 16.7. vor Caballero 69,08) und Denia Caballero (69,20 am 20.6. in Huelva/PB 70,65/2015) nur an dritter Stelle. Im Finale ging Perez mit 68,10 im 1. Versuch sofort in Führung. Im 4. Versuch übernahm ihre Landsfrau Caballero die Führung mit 68,44, Perez konterte jedoch im 5. Versuch mit 69,17 und gewann damit mit ihrem drittweitesten Wurf jemals die zweite Goldmedaille für Kuba nach dem Sieg 2015 von Caballero.

Perkovic belegte unangefochten von den weiteren Finalistinnen Platz 3 mit 66,72 und komplettierte damit ihre Medaillensammlung bei Weltmeisterschaften. Drei Tage vor Beginn der WM verletzte sich Perez noch bei Trainingseinheiten in Doha an der Wurfhand, doch ihr Physiotherapeut Abdel Murgia/CUB schaffte es sie gesund und fit an den Start zu bringen. In der Pressekonferenz dankte sie ihrem Physiotherapeut mit diesen Worten: Mein Leben kann nicht lang genug zu sein, um ihm für dieses Gold für immer und ewig dankbar zu sein. Die am 29.5.1991 in Santiago de Cuba geborene Yaime Perez wird seit 2009 von Hilda Ramos/CUB trainiert, Landesrekordinhaberin mit 70,88 seit dem 8.5.1992 in Havanna und 6. der OS 1992. Ihre Bilanz:

2010: 59,30 (1.JWM)

2011: 59,26

2012: 62,50 (dnq OS)

2013: 66,01 (11.WM)

2014: 66,03

2015: 67,13 (4.WM, 1. DL-Sieg/Lausanne mit 67,13 über Perkovic und Caballero)

2016: 68,86 (dnq OS)

2017: 69,19 (4.WM, brachte P. die einzige Niederlage in Stockholm mit 67,92 bei)

2018: 67,82 (2.Continental - Cup)

2019: 69,39 (1.WM)

Auch in den direkten Duellen gegen Caballero behielt Perez mit 11:3 in 2019 die Oberhand. Caballero, die in der Trainingsgruppe von Nationaltrainer Raul Calderon (PB 65,10/1986) ist, liegt in der ewigen kubanischen Bestenliste mit 70,65/2015 weiterhin vor Perez (69,39/2019) an dritter Stelle hinter ihren Idolen aus der Kindheit Hilda Ramos (70,88/1992) und Maritza Marten (70,68/1992 - 1. OS 1992). In der Geschichte der Weltmeisterschaften hatte es vorher erst einmal einen Doppelsieg für Kuba gegeben. Im Hochsprung bei der WM 1993 in Stuttgart gewann Ioanmet Quintero vor Silvia Costa.

Hammerwerfen der Frauen

Keine Amerikanerin belegte jemals bei OS oder Weltmeisterschaften einen höheren Platz als 6. In 2019 schien sich das Bild komplett zu ändern. Bei den USA-Meisterschaften am 27.7. in Des Moines trumpften sie mit spektakulären Würfen auf. Das Ergebnis: 1. DeAnna Price 78,24 (NR, bisher sie selbst mit 78,12 - 23.6.2018), 2. Gwen Berry 76,46 (PB 77,78/2018), 3. Brooke Andersen 75,30 (PB 76,75/2019), 4. Maggie Ewen 75,04/PB. Damit lagen sie auf den Plätzen 1-3 in der WRG 2019. Die überragende Athletin der letzten zehn Jahre Anita Wlodarczyk/POL musste ihre Saison nach nur drei Wettkämpfen nach Platz 2 in Chorzow hinter Berry (75,12 zu 75,79, SB 75,61) verletzungsbedingt abbrechen. Wlodarczyk ist Inhaberin des Weltrekordes (82,98 - Warschau, 28. 8.2016), OS 2012+2016, WM 2009, 2013, 2015 +2017 und vierfache Europameisterin (2012-2018). Die einzige 80-m-Werferin der Welt erzielte in der ewigen WRG die 15 weitesten Würfe aller Zeiten, bevor die deutsche Rekordinhaberin Betty Heidler mit ihrem Ex-Weltrekord von 79,42 (Halle, 21.5.2011) an 16.Stelle erscheint. Price setzte sich mit ihrem dritten Landesrekord (77,65/2018 - 78,12/2018 - 78,24/2019) an 4. Stelle der ewigen WRG, Berry (77,78/2018) ist die Nr.5. In der Qualifikation kam die Rekordanzahl von 15 Werferinnen über 70,00m (bisher 12 bei der WM 2013). So scheiterte überraschend die WM-Dritte 2017 und EM-Vierte 2018 Malwina Kopron/POL (SB 75,23/PB 76,85/2017) und Brooke Andersen/USA aufgrund einer Hüftverletzung. Im Finale hatte Berry drei ungültige Versuche. Im 1. Versuch setzte Price bereits mit 76,87 ein Ausrufezeichen, Joanna Fiodorow/POL kam unmittelbar danach auf 76,35. Die 30-jährige Polin steigerte damit ihre Saisonbestleistung (74,71) und ihre persönliche Bestleistung (75,09/2017) erheblich.

Die bisher immer im Schatten von Wlodarczyk gestandene Fiodorow holte bisher zwei Bronzemedailles bei Europa-Meisterschaften (2014mn +2018), Platz 6 bei der WM 2017 und Platz 7 + 9 bei den OS 2012+2016. Die Asienrekordinhaberin Wang Zheng/CHN (PB 77,68/2014) holte sich mit 74,76 im 4. Versuch noch die Bronzemedaille (ihre 3. Medaille bei WM nach Platz 3 in 2013 und Platz 2 in 2017) vor der von 2013-2015 wegen Doping gesperrten Zalina Petrivskaya geb. Marghieva/MDA (74,33 - PB 74,70/2019). Price steigerte sich noch im 3. Versuch auf 77,54 und sicherte sich damit mit ihrer viertbesten Weite aller Zeiten als erste Amerikanerin nach Hal Connolly 1956 als Sieger der OS einen globalen Titel.

DeAnna Price wurde am 8.6.1993 in St. Charles/Missouri geboren. Ihre Mutter hielt mal an der Buchanan High School in Troy/Missouri den 800-m- HS - Rekord. Sie wollte unbedingt diesen Rekord in die Familie zurückholen und freundete sich an der HS mit Erin Cooper, Tochter des Wurftrainers an der Uni Gary Cooper, an. Cooper erkannte sofort aufgrund des massiven, athletischen Körpers von Price (1,74m/105 kg) ihr Wurf talent. Nach nur dreimonatigen Training in 2011 erzielte Price 55,20. Ihre weitere Entwicklung:

2012: 62,62

2013: 65,18

2015: 72,30 (1. NCAA, 2. NC, dnq WM)

Ende 2014 wechselte sie zur Southern Illinois University zu John Smith und

Ende 2015 übernahm James Lambert als Heimtrainer. Im Oktober 2018

heiratete sie James Lambert.

2016: 73,09 (1.NCAA, 3. OT, 8. OS)

2017: 74,91 (3. NC, 9. WM)

2018: 78,12/NR (außerdem 77,65/NR , 1. NC)

2019: 78,24/NR (1. NC, 1. WM)

Am Beginn der WM-Saison 2019 stellten sich Hüftprobleme bei Price ein, die schnelle Drehungen im Ring beeinträchtigten. Nach den einzigen Niederlagen im Mai 2019 auf der Asientour in Osaka (72,92) und Nanjing (74,21) gegen Wang Zheng suchte sich daraufhin auf Anraten des Wurftrainer der Indiana University Cory Martin (Freund ihres Ehemannes James Lambert) den Medizin- und Rehabilitationsspezialisten Brian Murer auf. Dessen Behandlung schlug sofort an. Am Abend des 21.6.2019 verließ sie die Praxis von Murer. Am 22.6.2019 warf sie bei den Werfertagen von Indiana in Bloomington bei zwei Wettbewerben 75,74 + 77,43. Insgesamt erzielte sie in 2019 die vier weitesten Würfe.

Speerwerfen der Frauen

Die Weltspitze war in 2019 dicht beieinander. Lu Huihui/CHN, 2. der WM 2015 und 3. der WM 2017 und trainiert von Xu Demei/CHN - 1. WM 1991/PB 68,78), führte die WRG 2019 mit den drei weitesten Würfe des Jahres an. Alle Weiten bedeuteten zudem Asienrekord (ihre Asienrekorde Nr. 5-7 nach 4 von 2012-2018) und wurde alle zu Hause in China erzielt (67,72 am 13.4. in Huangshi, 67,83 am 11.7. in Shenyang und 67,98 am 2.8. in Shenyang). Mit diesen 67,98 löste die Christin Hussong/GER von Platz 10 der ewigen WRG ab, die ihre persönliche Bestleistung mit 67,90 als Europameisterin 2018 in Berlin aufstellte. In Europa gewann Li Huihui die DL - Meetings in Rom (66,47) und das Finale in Zürich (66,88). Ihre einzige Niederlage musste sie früh in der Saison am 4.4. in Chengdu gegen ihre Landsfrau Liu Shiyang (SB 65,82/PB 67,12/2018 - Ex-Asienrekordinhaberin) hinnehmen. Christin Hussong schob sich nach durchwachsenen Start mit 66,59/SB als Siegerin in Lausanne am 5.7.

sowie 65,73 als 3. in London am 20.7. und dem Gewinn des DM-Titels in Berlin mit 65,33 in den Vordergrund. Auf der Rechnung haben musste man auch noch die 2. - 4. der WRG 2019: Kelsey-Lee Barber/AUS (67,70 in Luzern am 9.7.), Nikola Ogrodnikova/CZE (67,40/PB , 2. EM 2018), die beständige Tatjana Kholodovich/BLR (67,22, PB 67,47/2018, 1. EM 2016) und die Olympiasiegerin 2016 Sara Kolak/CRO (66,42, PB 68,43/2017). In der Qualifikation untermauerte Lu Huihui mit 67,27 vor Hussong (65,29) ihre Favoritenposition. Die Qualität im Finale litt unter schwierigen Windbedingungen. Lu Huihui ging mit 65,06 im 2. Versuch in Führung, Hussong kam mit 65,05 bis auf 1 cm heran. Im 5. Versuch übernahm Liu Shiying mit 65,88/SB die Führung, Lu Huihui konterte mit 65,49. Im 6. Versuch schockte Kelsey-Lee Barber mit dem Siegeswurf von 66,56 (bisher 4. mit 63,65) die Chinesinnen, die sich nicht mehr steigern konnten. Hussong verbesserte sich auf 65,21, blieb allerdings 4. Barber hatte bisher außer bei den Commonwealth Games (3. in 2014, 2. in 2018) auf globaler Ebene eine äußerst schwache Bilanz. WM 2015: 20. (60,18), OS 2016: 28 (55,25), WM 2017: 10 (60,70).

Die am 21.9.1991 in East London/Südafrika geborene Kelsey-Lee Roberts wanderte mit ihren Eltern Anfang 2000 nach Australien aus. Inmitten der Euphorie bei den Vorbereitungen im Land auf die OS 2000 in Sydney, durfte die damals 9-jährige das olympische Feuer auf einer Etappe in ihrer Heimatstadt Canberra tragen. Von diesem Moment an war in ihr der Traum an der Teilnahme bei den OS geboren. Angeleitet von ihren ersten Trainern, Les Bottles und Alison O'Riordan, gewann sie 2008 die Pacific Schools Games in Canberra mit 44,00. Nach 52,01 in 2011 verletzte sie sich in 2012 schwer am rechten Ellenbogen. Erst 2013 kehrte sie nach langer Reha unter ihrem neuen Coach Aaron Holt mit 58,58 als 2. der nationalen Meisterschaft zurück. 2014 übertraf sie erstmalig die 60-m-Marke mit 63,92 in Canberra. Im Oktober 2014 wechselte sie in die Kaderschmiede der Australier, dem Australian Institute of Sport in Canberra. Unter ihrem neuen Coach und späteren Ehemann (Heirat im Mai 2018) Mike Barber konnte sie sich nach der Enttäuschung bei den OS 2016 in Rio erst wieder 2017 als Zweite beim DL - Finale in Zürich (64,53) hinter Weltrekordlerin Barbora Spotakova/CZE (72,28/2008) steigern. Nach Platz 2 bei den CWG 2018 an der Gold Coast/Queensland hinter ihrer Landsfrau Kathryn Mitchell (mit 68,92 erzielte sie ihren dritten Ozeanienrekord 2018 - 7. Platz der ewigen WRG) und geringfügiger Steigerung in 2018 auf 64,57, erfolgten im Winter 2018/2019 weitere technische Umstellungen, die sich sofort bemerkbar machten. Am 26.6.2019 verbesserte sie in Townsville/AUS auf 65,61, dann in Europa in Lausanne am 5.7. als Zweite hinter Hussong auf 65,63 und am 9.7. in Luzern auf 67,70. Außerdem stabilisierte sie ihre Leistungen mit zweiten Plätzen bei den DL - Meetings in London (65,85) und Zürich (64,74). Ihr Traum von Olympia sollte dann 2020 in Tokio in Erfüllung gehen. Ihre Idole aus der Jugendzeit (Kimberley Mickle 66,83/2014 - 2.WM 2013) und Louise McPaul (66,80/2000 - 2. OS 1996) hat sie bereits in der ewigen australischen Bestenliste übertroffen.

Siebenkampf der Frauen

Wie im Vorjahr bei der EM in Berlin, schien es auf ein Duell der Titelverteidigerin Nafissatou Thiam/BEL gegen Katarina Johnson-Thompson/GBE hinauszulaufen. Thiam führte die Weltrangliste 2019 mit 6819 Pkt. (Talence) gegenüber Johnson-Thompson (6813/Götzis) an. Im Vorfeld mussten leider die Silbermedaillengewinnerin von London 2017 Carolin Schäfer/GER (4. in Götzis mit 6426/PB 6836 - 2017) und die 4. der Weltrangliste 2019 Xenia Krizsan/HUN (6619/NR als 2. in Talence) verletzungsbedingt absagen. Thiam, mit 7013 Pkt. aus Götzis 2017 an 3. Stelle der ewigen Weltrangliste liegend, verlor seit ihrem 4. Platz in Götzis 2016 keinen

Siebenkampf mehr und Johnson-Thompson konnte Thiam zuletzt bei ihrem Sieg in Götzis 2014 (6682/Pkt.) bezwingen. Zum Auftakt startete die US-Amerikanerin Kendall Williams (PB 6610/2019) über 100-m-Hürden furios, als sie mit 12,58 ihren eigenen PB von 12,82 pulverisierte und die beste Leistung jemals in einem Siebenkampf von Jessica Ennis-Hill/GBR bei den OS 2012 in London (12,54) nur knapp verfehlte. Johnson-Thompson steigerte sich von 13,29 auf 13,09, Thiam erzielte 13,36 (PB 13,34). Im Hochsprung erzielten die beiden Spezialistinnen 1,95m (PB 1,98m/2,02m). Im Kugelstoßen steigerte sich Johnson-Thompson von 13,15m auf 13,86m, Thiam blieb knapp unter ihrem PB (15,22m zu 15,52m). Über 200-m eroberte Johnson-Thompson die Führung nach dem 1.Tag mit 23,08 (PB 22,79). Sie führte mit 4138 Pkt. (4.Platz der ewigen Rangliste) vor Thiam (4042) und Williams (3855). Im Weitsprung konnte schon eine Vorentscheidung fallen. Beide hatten exzellente Vorleistungen in 2019 mit 6,86/NR von Thiam und 6,85m von Johnson-Thompson beim DL - Meeting in Birmingham. Johnson-Thompson sprang 6,77m und baute damit ihren Vorsprung auf 216 Pkt. aus, da Thiam nicht über 6,40m hinaus-kam. Diesen Rückstand hätte Thiam jedoch im Speerwerfen aufholen können, da die persönlichen Bestleistungen der beiden (59,32m zu 42,92m) einen Unterschied von 318 Pkt. ausmachen. Doch die Verletzung von Thiam am rechten Ellenbogen machte sich deutlich bemerkbar, als sie mit 48,04m zu 43,93m/PB nur 79 Pkt. aufholen konnte. Über 800-m gewann dann Johnson-Thompson mit ihrer 4. Bestleistung von 2:07,26 souverän den WM-Titel. Sie steigerte sich mit 6981 Pkt. auf den 6.Platz der ewigen Weltrangliste und nahm ihrem Vorbild Jessica Ennis-Hill damit auch den Commonwealth- und Landesrekord (6955 Pkt./2012) ab. Thiam holte Silber mit 6677 Pkt. vor Verena Preiner/AUT, die mit 6560 Pkt. ihren Landesrekord vom Sieg in Ratingen 2019 (6591 Pkt.) nur knapp verfehlte. Katarina Johnson-Thompson wurde am 9.1.1993 in Liverpool's Vorort Woolton geboren. Ihr Vater, Ricardo, stammt von den Bahamas. Ihre englische Mutter, Tracey, ist eine frühere Turniertänzerin. Sie besuchte die St. Julies Catholic High School in Woolton und studierte Sportwissenschaften an der Liverpool John Moore University. Sie repräsentierte die Liverpool Harriers und ihr erster Trainer ab 2008 war Mike Holmes. Ihre Entwicklung:

- 2009: 1. U-18-WM mit 5750 Pkt. / 8. U-20-EM mit 5375 Pkt.
- 2011: 6. U-20-EM mit 5787 Pkt.
- 2012: 14. OS 2012 mit 6267 Pkt. / 1.U-20-WM im Weitsprung mit 6,81m
- 2013: 1. U-23-EM mit 6215 Pkt. / 5.WM mit 6449 Pkt.
- 2014: 1. Götzis 6682 Pkt.- CWG und EM wegen Fußverletzung verpasst -
2. Hallen-WM im Weitsprung mit 6,81m/PB mit 6,92m in Glasgow
- 2015: 28.WM mit 5039 Pkt. - 3 ungültige Versuche im Weitsprung nach Platz 2 am 1.Tag - 1. Hallen-EM im Fünfkampf mit 5000 Pkt./ 2. Platz der ewigen WRG - Hallenlandesrekorde mit 1,97m im Hochsprung in Sheffield und 6,93m im Weitsprung in Birmingham
- 2016: 6. Götzis 6304 Pkt./ 6.OS mit 6523 Pkt. - Im Hochsprung im Rahmen des Siebenkampf mit 1,98m/NR - damit höher als die OS Ruth Beitia ESP mit 1,97m Im September 2016 trennte sie sich von ihrem Jugendtrainer Mike Holmes und wechselte nach Montpellier/FRA zu Bertrand Valcin in die Trainingsgruppe von Zehnkampf - WR Kevin Mayer
- 2017: 5. WM 6558 Pkt. / 5.WM Hochsprung mit 1,95m
- 2018: 2. EM 6759 Pkt./PB, 1. CWG 6255 Pkt. , 1. Hallen-WM 4750 Pkt.
- 2019: 1. Hallen-EM 4983 Pkt., 1. Götzis 6813 Pkt./PB , 1.WM 6981 Pkt./N

100m der Männer

Im Vorfeld drehte sich fast alles um die drei vermissten Dopingtests innerhalb eines Jahres des Weltjahresbesten (9,81) und WM-Zweiten von 2017 Christian Coleman /USA, die nur aufgrund von technischen und juristischen Spitzfindigkeiten nicht zu einer Sperre von zwei Jahren führten. Der ehemalige Student der University of Tennessee galt nach seinen Siegen bei den DL - Meetings in Stanford (9,81 vor dem Titelverteidiger Justin Gatlin/USA - 9,87- U-35-WR) und Oslo (9,85) trotz seines bereits zwei Monate zurückliegenden letzten Rennens als USA-Meister Ende Juli 2019 in Des Moines als Favorit, zumal der einzige Bezwingler von Coleman, Noah Lyles/USA als DL - Sieger von Shanghai bei Zeitgleichheit von 9,86, auf den Start über 100-m verzichtete und nur über 200-m antrat. Nach 9,88 im Halbfinale siegte dann Coleman souverän in 9,76 (WJBL und PB, bisher 9,79 am 31.8. 2018 in Brüssel), die ihn auf Platz 6 der ewigen Weltrangliste und Platz 3 der ewigen USA-Bestenliste hinter Tyson Gay (9,69/2009) und Justin Gatlin (9,74 am 15.5.2015 in Doha) einstuft. Es war die schnellste Zeit seit dem 9.7.2015, als Gatlin 9,75 in Lausanne lief. Der kontroverse zweifache Dopingsünder Gatlin holte sich im hohen Sprintalter von 37 Jahren mit 9,89 Silber vor dem nach seiner Verletzung aus 2018 zurückgekehrten Andre De Grasse (CAN, 3.WM 2015 und 3. OS 2016) in 9,90 (PB, bisher 9,91/2016). Akani Simbene/RSA (9,93) und der Weltmeister von 2011 Yohan Blake/JAM (9,97) blieben ebenfalls noch unter 10,00. Zharnel Hughes/GBR, geboren auf der Karibikinsel Anguilla, wurde als 6. in 10,03 nach seinem EM-Sieg 2018 wiederum bester Europäer. Gatlin erreichte somit die Rekordanzahl von 5 Medaillen bei Weltmeisterschaften über 100-m (1. 2005+2017, 2. 2013+2015+2019), hinzu kommen noch der Olympiasieg 2004 sowie Bronze in 2012 und Silber in 2016.

Der am 6.3.1996 in Atlanta geborene und von Tim Hall trainierte Coleman erzielte seinen Durchbruch im Jahr 2017 mit Saisonbestzeiten von 9,95 und 19,85 sowie 4 NCAA - Siegen. Nach den drei schnellsten Zeiten jemals in der Halle über 60-m (6,34/6,37 /6,37) und dem Hallen-WM-Titel 2018 in Birmingham (6,37) erfolgte verletzungs-bedingt eine verkürzte Freiluftsaison 2018, die jedoch mit dem DL - Sieg in Brüssel und persönlicher Bestzeit von 9,79 endete. Seine Siegerzeit von der WM 2019 (9,76) wurde übrigens in der WM-Geschichte nur vom Weltrekordler Usain Bolt/JAM und Tyson Gay/USA mit 9,58/WR und 9,71 am 16.8.2019 in Berlin übertroffen.

200m der Männer

Der 22-jährige Noah Lyles/USA aus Gainesville/Florida entwickelte sich seit der Saison 2018 zum hohen Favoriten auf den WM-Titel. Mit 5 Siegen (von 19,65-19,83) und 4 Zeiten unter 19,70 stellte er den Rekord aus 2008 von Weltrekordler Usain Bolt/JAM (19,19/2009) mit den meisten Zeiten unter 19,70 in einer Saison ein. In der WM-Saison 2019 steigerte er sich in Lausanne auf 19,50 und damit auf Platz 4 der ewigen Weltrangliste hinter Bolt (19,19/2009), Yohan Blake/JAM (19,26/2011) und Michael Johnson/USA (19,32/1996). Seine einzige Niederlage seit dem 4. Platz als Junior bei den US - Trials 2016 (20,09) musste er beim DL - Meeting in Rom am 6.6.2019 mit 19,72 zu 19,70 gegen seinen Landsmann Michael Norman hinnehmen. Norman startete jedoch bei der WM nur über 400-m. Christian Coleman/USA (PB 19,85/SB 19,91) trat zum Vorlauf nicht an. Andere topgesetzte Sprinter wie Kenny Bednarek/USA (PB 19,82/2019), Divine Oduduru/NGR (PB 19,73/2019) und Yohan Blake/JAM (PB 19,26/2011) schieden im Vorlauf bzw. Halbfinale aus. In Doha musste Lyles noch nicht einmal an seine Grenzen gehen, um in 19,83 Gold vor Andre De Grasse/CAN (19,95) und dem beständigen Alex Quinonez/ECU (19,98 - PB 19,87/

2019) zu gewinnen. Titelverteidiger und Europameister 2018 Ramil Guliyev/TUR, beim DL - Finale in Brüssel am 6.9. noch 2. in 19,86/SB hinter Lyles (19,74), kam in 20,07 nur auf Platz 5.

Der am 18.7.1997 in Gainesville/Florida geborene und in Clermont/Florida unter dem renommierten Coach Lance Bauman trainierende Noah Lyles entstammt aus einer LA - Familie. Sein Vater Kevin wurde 4x400-m Weltmeister 1995 (nur im Vorlauf eingesetzt) und hat einen PB von 45,01/1995. Seine Mutter Keisha Caine (PB 400-m 52,48/ 1994) war Lyles großes Vorbild. Sein jüngerer Bruder Josephus war Juniorenweltmeister 2014 über 4x400-m (PB 45,09/2018). Mit 7 Zeiten unter 20,00 im Jahr 2019 knackte er den Rekord von Bolt (6 in 2008) mit den meisten Zeiten unter 20,00 in einer Saison.

400m der Männer:

Der US-Amerikaner Michael Norman (PB 43,45/2019 - 4. Platz der ewigen WRG) und US- Meister Fred Kerley (PB 43,64/2019 - 7. Platz der ewigen WRG) waren im Vorfeld die hohen Favoriten. Der Weltrekordler (43,03/2016) und zweifache Weltmeister (2015+2017) Wayde van Niekerk/RSA fehlte weiterhin seit 2018 verletzungsbedingt. Steven Gardiner von den Bahamas wurden als 3. der WRG 2019 (44,14) lediglich Außenseiterchancen eingeräumt, zumal seine Vorbereitung durch den Wirbelsturm Dorian in seiner Heimat erheblich beeinträchtigt wurde und er sich auch mit nur einem Sieg bei der DL in Monaco (44,51) nicht für das DL - Finale in Brüssel qualifizierte. Die schnellsten Zeiten im Halbfinale erzielten jedoch Gardiner (44,13/SB) und der WM 2011 und OS 2012 Kirani James/GRN (44,23), der nach zweijähriger Verletzungspause seine schnellste Zeit seit dem 2. Platz bei den OS 2016 in Rio (43,76) lief. Michael Norman, vom Olympiasieger 1992 Quincy Watts/USA (PB 43,50/1992) an der UCLA in Los Angeles trainiert, schied im Halbfinale nach einem völlig lust- und teilnahmslosen Lauf als letzter in 45,94 aus. In der Pressekonferenz machte er hierfür eine sich andeutende schwere Verletzung verantwortlich.

Im Finale siegte souverän Gardiner in 43,48 (6. Platz der ewigen WRG, CAC - Rekord, bisher Kirani James 43,74/2016) vor Anthony Zambrano/COL (44,15/SAM - Rekord), Fred Kerley (44,17), Demish Gaye/JAM (44,46/PB) und Kirani James (44,54).

Der am 12.9.1995 in Abaco/Bahamas geborene und von Garry Evans trainierte Steven Gardine wurde bereits 2015 mit 44,27 Landesrekordler (bisher Chris Brown 44,40/2008). Nach Erreichen der Halbfinals bei der WM 2015 und den OS 2016 steigerte er sich auf 43,89 im Halbfinale der WM 2017 in London und gewann anschließend Silber. Zum Auftakt der DL- Saison 2018 steigerte er seinen Landesrekord in Doha auf 43,87. Mit seinem WM-Sieg 2019 wurde er nach seinem Vorbild Avarid Moncur (2001 vor Ingo Schulz/GER) der zweite Weltmeister über 400-m von den Bahamas. Die große Sensation war jedoch die Silbermedaille von Anthony Zambrano/COL. Der in Bogota am 17.1.1998 geborene und in Coral Gables/Florida lebende Zambrano ging mit einer Bestleistung von 45,19/2018 in die WM-Saison 2019. Die Steigerungen erfolgten dann wie folgt: 44,68/NR (bisher Jhon Perlaza 44,86/2018) in La Chaux de Fonds/Schweiz, 44,55/NR im WM - Halbfinale und dann 44,15/NR im Finale. Damit steigerte er den Südamerikarekord von Sanderlei Parrela/BRA, den dieser als 2. mit 44,29 hinter Michael Johnson (WR mit 43,18) bei der WM 1999 in Sevilla erzielte. Kein Europäer erreichte das WM-Finale 2019.

Europa hat den Anschluss an die Weltspitze schon seit Jahren verloren. Indiz hierfür

ist der Blick in die Statistik. Mit seinem Europarekord von 44,33 (Rom 1987) liegt der Chemnitzer Thomas Schönlebe an 56. Stelle der ewigen Weltrangliste. des Weltjahresbesten.

800m der Männer

Die Favoriten im Vorfeld über 800m umfassten die Läufer, die in den Topmeetings vorne lagen:

a) Monaco, 12.7.2019:

1. Nijel Amos/BOT 1:41,89 (3. Platz der ewigen WRG mit 1:41,73/2012)
2. Ferguson Cheruiyot Rotich/KEN 1:42,54 (PB, zudem 1:43,14 als Sieger in London)
3. Amel Tuka/BIH 1:43,62 (PB 1:42,51/2015)

b) Zürich, 29.8.2019

1. Donovan Brazier/USA 1:42,70 (PB, bisher 1:43,55/2016)
2. Nijel Amos/BOT 1:42,98
3. Brandon Mc Bride/CAN 1:43,51 (PB 1:43,20/2018)
4. Emmanuel Korir/KEN 1:43,69 (PB 1:42,05/2018 - WJBL)
5. Clayton Murphy/USA 1:43,94 (PB 1:42,93 als 3. der OS 2016)
6. Amel Tuka/BIH 1:43,99

Nijel Amos trat aufgrund einer Verletzung zum Vorlauf nicht an. Im 1. Halbfinale überraschte der Frontläufer Wesley Vazquez/PUR mit 1:43,96 (NR von ihm selber mit 1:43,83 in Paris am 24.8.2019) vor Cheruiyot Rotich (1:44,20) und Murphy (1:44,48). Im 2. Halbfinale siegte Brazier (1:44,87) vor Marco Arop/CAN (1:45,07) und E. Korir (1:45,22). Korir scheiterte damit am Einzug in das Finale ebenso wie Mc Bride und Titelverteidiger Pierre-Ambroise Bosse/FRA im langsamen 3. Halbfinale. Im Finale siegte nach schnellem Beginn (400-m in 48,99 von Vazquez) Donovan Brazier in 1:42,34 (NR+Nordamerika - Rekord) vor Tuka (1:43,47), Cheruiyot Rotich (1:43,82), NCAA - Meister Bryce Hoppel/ USA (1:44,25/PB), Vazquez (1:44,48) und Adrian Ben/ESP (1:45,58). Brazier überbot damit den 34 Jahre alten USA-Rekord von Johnny Gray (1:42,60 in Koblenz am 28.8.1985) und setzte sich zusammen mit Wilfried Bungei/KEN auf Platz 9 der ewigen WRG. Es war der erste große Sieg eines US-Amerikaners seit dem Olympiasieg 1972 von Dave Wottle.

Donovan Brazier wurde am 15.4.1997 in Grand Rapids/Michigan geboren. In 2014 begann er seine Karriere als Junior an der Kenowa Hills High School (SB 1:48,61). In 2015 steigerte er sich auf 1:47,55. Nach dem Übergang von der High School zur Texas A & M University Ende 2015 trainierte er unter Alleyne Francique/GRN (400-m PB 44,47/2004 - Hallen-WM 2004 + 2006) und dem Chefcoach der Universität Pat Henry. In der Hallensaison 2016 erzeugte er schon Aufmerksamkeit durch seinen nationalen Juniorenrekord in der Halle mit 1:45,92. Bei den NCAA - Meisterschaften in Eugene am 10.6.2016 erzielte er mit sensationellen 1:43,55 einen neuen College - Rekord sowie nationalen Juniorenrekord. Er überbot damit exakt 50 Jahre später die Rekorde des ehemaligen 1500-m und Meilenweltrekordler Jim Ryun (1:44,3/1966). Bei den US - Trials 2016 scheiterte er aufgrund der langen Collegesaison bereits im Halbfinale. Mit 20 wechselte er ins Profilager (Nike). Die Erfolge ließen allerdings in 2017 + 2018 auf sich warten. Nach 1:43,95 in London 2017 scheiterte er bei der WM 2017 in London im Halbfinale. 2018 wechselte er zu Pete Julian in das umstrittene Nike Oregon Project (NOP). Bei der Hallen-WM 2018 in Birmingham wurde er im Vorlauf disqualifiziert und verpasste die komplette Freiluftsaison 2018 durch eine Achillessehnenverletzung. 2019 trumpfte er in der Halle mit 1:44,41/NR in New York bei den Millrose Games auf und wurde US-Hallenmeister über 600-m in 1:13,77/WBZ. Im Freien begann er mit

Platz 3 beim Auftakt der DL in Doha mit 1:44,70 hinter Amos und Korir. Dies blieb seine einzige Niederlage 2019. Es folgten Siege bei der DL in Rom (1:43,63 vor Amos 1:43,65), als US-Meister in Des Moines (1:45,62) und wie bereits erwähnt als DL - Sieger in Zürich mit 1:42,70.

1500m der Männer

Der Standard in den Vorläufen war so hoch, dass 34 Männer 3:40,00 unterboten, 10 im Vergleich zu 2017. Im Halbfinale blieben 13 Männer unter 3:37,00. Ausgeschieden waren mit Ronald Musagala/UGA (2x NR 3:30,58/2019), Ayanleh Suleiman/DJI (3:30,66), Filip Ingebrigtsen/NOR (3:30,82) und Hallenweltrekordler Samuel Tefera/ETH (3:31,39) vier der sechs schnellsten Läufer in 2019. Zum ersten Mal kamen drei Briten (dazu noch alle aus Schottland) in das Finale. Im Finale kam der Favorit und Weltjahresbeste Timothy Cheruiyot/KEN (3:28,77 in Lausanne) in einem bedingungslosen Temporennen zu einem Start-Ziel-Sieg. Nach Silber in 2017 hinter seinem Trainingspartner Elijah Manangoi (konnte verletzt nicht antreten) wurde er Weltmeister in 3:29,26 (seine dritte Zeit unter 3:30,00 in 2019) vor Taoufik Makhloufi/ALG (3:31,38/SB), Marcin Lewandowski/POL (3:31,46/NR) und dem 19-jährigen Jakob Ingebrigtsen/NOR (3:31,70). Jake Wightman/GBR (3:31,87 NR für SCO) und Josh Kerr/GBR (3:32,52/PB) belegten die Plätze 5 + 6. Taoufik Makhloufi (PB 3:28,75 /2015), der nach seinem 2. Platz bei den OS 2016 in Rio zurücktrat, krönte sein Comeback in 2019 mit seiner ersten WM-Medaille.

Timothy Cheruiyot wurde am 20.11.1995 in Singorwet (150 km westlich von Nairobi) geboren. 2012 schloss er sich bereits dem ersten Trainingscamp an, kehrte jedoch 2013 in seine Heimat (Bomet County) zurück. Dort war es extrem schwierig, den Trainingsumfang mit dem Beruf und der Familie zu kombinieren. Bei den nationalen Juniorenmeisterschaften 2014 in Nairobi belegte er trotz erstklassigen 1:45,92 über 800-m nur Platz 3 und verpasste somit die Teilnahme an der Junioren-WM 2014. Auf Vermittlung von Gideon Chirchir (3000-m-Hindernis PB 8:06,77/1995, 2.CWG 1994) erfolgte anschließend ein Wechsel zum Rongai Athletics Club/RAC unter Chefcoach Bernard Ouma. Hier begann sein Aufstieg infolge des strukturierten Arbeitssystems innerhalb des Klubs. In der ersten Saison über 1500-m in 2015 verbesserte er sich sofort auf 3:34,86 und wurde 7. bei der WM 2015 in Peking. 2016 erfolgte eine Steigerung auf 3:31,34 am Saisonende in Brüssel. Die OS 2016 verpasste er als 4. bei den Trials nur knapp. Zum ersten Mal unter 3:30,00 blieb er in Monaco am 21.7.2017 mit 3:29,10 hinter seinem Freund und Trainingspartner Elijah Manangoi (3:28,80/PB). Bei der WM 2017 in London wurde er ebenfalls hinter Manangoi Zweiter. Den ersten großen Sieg über Manangoi verbuchte er dann wiederum in Monaco am 20.7.2018 mit 3:28,41/PB (7.Platz der ewigen WRG) zu 3:29,64. In 2018 +2019 gewann er 11 von 12 DL - Rennen und die Gesamtwertung in den Jahren 2017-2019. Die einzige Niederlage resultierte in 2018/2019 am Beginn der WM-Saison 2019 in Doha gegen Manangoi. Nach dem WM-Titel 2019 geht sein Blick natürlich auf die OS 2020 in Tokio. Auch den Weltrekord von Hicham El Guerrouj /MAR (3:26,00 am 14.7.1998 in Rom) will er in Angriff nehmen.

5000m der Männer

Der 19-jährige Europameister von 2018 Jakob Ingebrigtsen/NOR war über 5000-m Europas beste Hoffnung, um in den Medaillenkampf gegen die Afrikaner einzugreifen. Ein Blick auf die Teilnehmerliste zeigte allerdings wie schwer das werden würde. Mit seiner PB von 13:02,03 lag er an 8.Stelle der Meldeliste, die u.a. vier Äthiopier mit Saisonbestmarken von unter 12:56,00 beinhaltete. Dazu fehlten noch Hagos

Gebrihiwet/ETH (SB 12:54,92 , PB 12:45,82/2018), Yomif Kejelcha/ETH (SB 13:00,36, PB 12:46,79/2018) und Joshua Cheptegei/UGA (SB/PB als DL - Sieger 2019 in Zürich mit 12:57,41), die alle nur über 10000-m antraten. Am Ende siegte aufgrund eines fantastischen Sprints auf den letzten 200-m mit Titelverteidiger Muktar Edris/ETH derjenige, den man in so gut wie keiner Vorschau als ernsthaften Sieganwärter erwähnte. Edris siegte in 12:58,85/SB vor seinem 19-jährigen Landsmann Selemon Barega (12:59,70), dem in Somalia geborenen Kanadier Mohammed Ahmed (13:01,11), dem Weltjahresbesten Telahun Haile/ETH (13:02,29) und Jakob Ingebrigtsen (13:02,93). Nachdem Edris bei der letzten WM 2017 in London den vierten WM-Titel hintereinander von Mo Farah/GBR verhinderte, hatte er seit Anfang 2018 mit Verletzungen (Entzündung der Achillessehne, Unterleibsschmerzen bei Belastungen von mehr als 1000-m) zu kämpfen. Obwohl er beim DL - Finale 2018 in Brüssel mit 12:55,18 nahe an seine Bestzeit aus 2014 (12:54,83) herankam, wurde er damit nur 4. hinter seinen Landsleuten Selemon Barega (12:43,02/JWR, 4. Platz der ewigen WRG, schnellste Zeit des letzten Jahrzehnt), Hagos Gebrihiwet (12:45,82) und Yomif Kejelcha (12:46,79). Im Jahr 2019 trat er mit einer Saisonbestleistung von 13:29,53 (18. in Lausanne) und 7:45,35 (11. in Oslo) so gut wie gar nicht in Erscheinung. Die Teilnahme sicherte er sich nur per Wildcard der IAAF als Titelverteidiger. Er stand damit an 40. Stelle der Meldeliste und war der 17. schnellste Äthiopier in 2019. Muktar Edris wurde am 14.1.1994 in Sendafa nahe Addis Abeba geboren. Unter dem Nationaltrainer Hussien Shibo trainiert er zusammen mit allen anderen Weltklasseathleten in den Wäldern von Sendefa. Seine Entwicklung:

2012: 13:04,34 (1. Junioren-WM)

2013: 13.03,69 (7. WM)

2014: 12:54,83 (48. Platz der WRG, direkt hinter D. Baumann/GER 12:54,70)

2015: 13:00,30 / 27:17,18 (10. WM über 10000-m)

2016: 12:59,43 / 7:33,28 (als 4. der OS wegen Verlassen der Bahn disq.)

2017: 12:55,23 / 7:32,31 (1. WM)

2018: 12:55,18

2019: 12:58,85 (1. WM)

Er ist seit 2015 verheiratet mit Genet Ayalew/ETH (PB 14:48,43/30:37,38/66:26/2:24:34) und hat eine zweijährige Tochter.

10000-m der Männer

Da sich der dreifache Weltmeister (2013-2017) Mo Farah/GBR auf den Chicago Marathon 2019 vorbereitete und somit nicht zur Titelverteidigung antrat, war der Weg frei für den ersten neuen Weltmeister seit 2011. Joshua Cheptegei/UGA (PB 26:49,94/2017), der bei der WM 2017 Silber hinter Farah holte und im März 2019 Weltmeister im Cross bei der WM in Aarhus wurde, konnte man als Favorit ansehen. Allerdings war die Konkurrenz extrem stark. Fünf Läufer waren mit Jahresbestzeiten 2019 unter 27:00,00 gemeldet. Bei den äthiopischen Ausscheidungen in Hengelo am 17.7.2019 waren sechs Läufer unter 27:00.00 geblieben. Gemeldet für die WM wurden Hagos Gebrihiwet (PB 26:48,95), Selemon Barega (26:49,46/Debüt), Yomif Kejelcha (26:49,99/Debüt) und Adamlak Belihu (PB 26:53,15). Außerdem musste man die Kenianer Rhonex Kipruto (1. JWM 2018, PB 26:50,16 als Sieger in Stockholm 2019) und den in Japan lebenden Rodgers Kwemoi Chumo (SB 27:26,92 in der Höhe von Nairobi 2019) auf der Rechnung haben. In einer dramatischen Sprintentscheidung auf der letzten Runde siegte schließlich Cheptegei in Weltjahresbestzeit von 26:48,36/PB vor Kejelcha (26:49,34/PB), Kipruto (26:50,32), Kwemoi Chumo (26:55,36/PB), Belihu (26:56,71) und Mohammed Ahmed/CAN (26:59,35/NR). In der Geschichte der Weltmeisterschaften blieb nur Weltrekordinhaber Kenenisa Bekele/ETH mit 26:46,31

am 17.8.2009 in Berlin jemals unter der Siegerzeit von Cheptegei.

Joshua Cheptegei wurde am 12.9.1996 in dem an Kenia grenzenden Distrikt Kapchorwa als das Zweitälteste von später insgesamt neun Geschwistern geboren. Als Kind spielte er Fußball und versuchte sich im Weitsprung, bemerkte aber bald, dass er schneller als Ältere und ihm körperlich Überlegene laufen konnte. Laut eigener Aussage wusste er seit 2010, dass er Talent für das Laufen hat, begann aber erst 2013 nach seiner Schulzeit ernsthaft zu trainieren. Seit 2014 wird sein Management von der Firma Global Sports Communication des Niederländers Jos Hermens übernommen, trainiert wird er von Addy Ruiter. Er studierte zwei Jahre lang Sprachen und Literatur in Kampala und ist bei der ugandischen Polizei angestellt.

Seine Entwicklung:

2013: 28:53,52

2014: 13:32,84/27:56,26 (1.Junioren-WM 10000-m)

2015: 13:28,50/27:27,57 (9.WM 10000-m)

2016: 13:00,60/27:10,06 (6. OS 10000-m/ 8.OS 5000-m)

2017: 12:59,83/26:49,94 (2.WM 10000-m)

2018: 27:19,62 (1. CWG 5000 + 10000-m)

2019: 12:57,41/26:48,36 (1. Cross - WM/1. WM 10000-m)

Trotz seiner absoluten Weltklasse ist er in keiner Disziplin Inhaber des Landesrekordes von Uganda. Diese werden gehalten von Moses Kipsiro (7:30,95/3000-m+12:50,72/5000-m) sowie von Boniface Kiprop (26:39,77 /10000-m).

110m Hürden der Männer

Von den vier Athleten, die 2019 über 110-m-Hürden unter 13,00 geblieben sind, kam am Ende nur einer auf das Podium und ein Desaster folgte dem nächsten. USA-Meister Daniel Roberts, mit 13,00 an 2.Stelle der Weltrangliste stehend, wurde im Vorlauf wegen Bahn-verletzung disqualifiziert. Titelverteidiger und Olympiasieger 2016 Omar McLeod/JAM erzielte auf den Weg in das Finale 13,17 + 13,08, der Erste der Weltrangliste Grant Holloway/USA (12,98) 13,22 + 13,10, der Olympia zweite 2016 Orlando Ortega/ESP 13,15 + 13,16 und der Weltmeister 2015 und Zweite von 2017 Sergej Shubenkov/RUS-ANA 13,27 + 13,18. Im Finale krachte McLeod in die 8.Hürde und stürzte in die Bahn von Ortega, der dadurch nur Fünfter werden konnte. Holloway war bereits zu diesem Zeitpunkt in Front und gewann in 13,10 vor Shubenkov (13,15) und dem Europameister von 2018 Pascal Martinot-Lagarde (13,18).

Grant Holloway toppte damit ein außergewöhnliches Jahr. Es begann mit einem Doppelschlag bei den NCAA -Meisterschaften im März in der Halle (6,50 über 60-m und 7,35/NR- 3.Platz der ewigen WRG über 60-m-Hürden) und im Freien in Austin mit der Weltjahresbestleistung von 12,98. Seine Vielseitigkeit wird untermauert durch persönliche Bestleistungen von 20,66/200-m, 2,16m/Hoch, 8,17m/Weit und einer Staffelzeit von 43,98 bei den NCAA - Meisterschaften 2017 über 4x400-m. Der Student der University of Florida (2017: 13,39, 2018: 13,15) begann das WM-Jahr 2019 am 18.1. mit einem 60m-Hürdensieg in Clemson und beendete es 258 Tage später mit dem WM-Titel in Doha. Dazwischen lagen 48 Rennen über 60-m - 4x400-m sowie 8 Wettbewerbe im Weitsprung in sieben US-Staaten und drei Kontinenten. Nach der Verbesserung des NCAA- Rekordes auf 12,98 (bisheriger Rekordinhaber der ehemalige Weltrekordinhaber und Athletenmanager Renaldo Nehemiah mit 13,00 am 6.5.1979), schien seine Form zu schwinden. Nach Rücksprache mit seinem Coach Mike Holloway und seinen Eltern Stan und Tasha wechselte er Ende Juni 2019 ins Profilager. Nach 13,16 am 9.7. in Szekesfehervar/HUN, Platz 2 bei den USA-Meisterschaften in Des Moines (13,36), gab er am 24.8. in Paris sein DL - Debüt und

kam dabei nur auf Platz 6 (13,25 - Sieger Daniel Roberts in 13,08). Der ehemalige Wild Receiver im American Football entschloss sich daraufhin, die DL - Saison in Europa abzubrechen und nutzte die verbleibende Zeit bis zum Beginn der WM in Florida zum erweiterten Techniktraining. Er ist derzeit der 21. Mann in der Geschichte, der die 110-m-Hürden unter 13,00 zurücklegte.

400m-Hürden der Männer

Im Vorfeld wurde viel spekuliert über die Verbesserung des Weltrekordes von Kevin Young/USA (46,78 als OS 1992 in Barcelona). Bis zum Beginn des Jahres 2018 galt der Weltrekord als unantastbar, da Zeiten unter 48,00 die Ausnahme blieben. Dann kamen die Newcomer der Szene. Der in Saudi-Arabien geborene und in Mauretanien (Geburtsland seines Vaters) aufgewachsene Abderrahman Samba/QAT wurde von Hennie Kotze/RSA (PB 49,26/1983) entdeckt und durch die Heirat seines Vaters mit einer Katarin siedelte er im Mai 2015 nach Katar um und bekam im September 2015 die Staatsangehörigkeit. Im 3.Lauf seines Lebens über 400-m-Hürden steigerte er sich bereits am 28.3.2017 auf 48,31, bei der WM 2017 wurde er Siebter. 2018 folgten dann 9 Siege in einer Zeitspanne von 46,98 - 47,90. Am 30.6.2018 in Paris blieb er mit 46,98 als zweiter Läufer jemals unter 47,00. Rai Benjamin/USA wurde am 27.7.1997 in Mount Vernon/New York geboren. Er startete für das Geburtsland seines Vaters Winston Benjamin (Cricketer) Antigua & Barbuda infolge seiner Doppelstaatsangehörigkeit bis zum 2.10.2018. Seine Entwicklung: 2015: 49,97, 2016: 49,82, 2017: 48,33/NR für ANT, 2018: 47,02 als NCAA - Meister in Eugene. Damit rückte er zusammen mit Ex-Weltrekordler Edwin Moses/USA(47,02/1983) auf Platz 3 der ewigen WRG vor. Karsten Warholm/NOR, geboren am 28.2.1996, begann als Zehnkämpfer (2. der U-19-EM 2015), wechselte dann aber in Absprache mit seinem 62-jährigen Trainer Leif Olav Alnes aufgrund seiner Schwächen in den Wurfdisziplinen ab 2016 zu den 400-m-Hürden über. Seine Entwicklung: 2016: 48,49/NR (6. EM, HF-OS), 2017: 48,22/NR (1.WM), 2018: Verbesserungen des NR auf 47,82 (Rom), 47,81 (Stockholm), 47,65 (London) jeweils hinter Samba und als Europameister in Berlin auf 47,64. Die Saison 2019 begann dann Samba mit 47,51 als Sieger der Asienmeisterschaft in Doha am 22.4. und mit 47,27 in Shanghai/DL am 18.5. Anfang Juni verletzte er sich an der Kniesehne und sollte bis zur WM nicht mehr in Erscheinung treten.

Benjamin begann über 400-m mit 44,31/PB im April und über 400-m-Hürden mit 47,58 in Rom/DL am 6.6., 47,16 in Stanford/DL am 30.6. und 47,23 als USA-Meister in Des Moines am 27.7. Warholm stellte in der Hallensaison bei der Hallen-EM in Glasgow mit 45,05 den Hallen-ER von Thomas Schönlebe/DDR (1988 in Sindelfingen) ein. Über 400-m-Hürden folgten Siege in Stockholm (47,85) am 30.5., 47,33/ER in Oslo am 13.6., 47,12/ER in London am 20.7. und 47,43 in Hamar als Landesmeister am 2.8. Beim DL - Finale am 29.8. in Zürich kam es zum ersten Zusammentreffen zwischen Warholm und Benjamin. Mit 46,92/ER für Warholm und 46,98 für Benjamin (USA-Rekord, bisher Edwin Moses 47,02/1983) blieben zum ersten Mal in der Geschichte zwei Läufer in einem Rennen unter 47,00. Im Finale der WM verteidigte Warholm seinen Titel in 47,42 vor Benjamin (47,66) und Samba (48,03). Die Qualität in der Gesamtbreite wurde unterstrichen durch die Saisonbestzeiten der Läufer auf den Plätzen 4-7. 4. wurde Kyron Mc Master/IVB (48,10/PB 47,54 - 2018), 5. T.J. Holmes/USA (48,20/PB), 6. Yasmani Copello/TUR (48,25/PB 47,81 als 2.der EM 2018), 7. Alison dos Santos/BRA (48,28/PB). Als Trainer, Mentor, aber auch guter Freund hat Leif Olav Alnes großen Einfluss auf Warholm. Der Altersunterschied von fast 40 Jahren spielt keine Rolle. Der studierte Biomechaniker Alnes hatte seine Karriere als Trainer schon beenden wollen, als Warholm ihn 2015 um eine

Zusammenarbeit bat. 6-8 Stunden trainiert er täglich. Die bisherige Entwicklung ist beeindruckend. Kein Rennen hat er in dieser Saison verloren, dreimal den Europarekord verbessert. Sieben der zehn schnellsten Hürdenzeiten, die jemals von Europäern erzielt wurden, gehen auf sein Konto. Mit Stephane Diagana/FRA ist nur ein Europäer (47,37 - 1995) schneller gelaufen als Warholms Top -Ten- Durchschnitt (47,44) - ein Jahr vor dessen Geburt.

3000m-Hindernis der Männer

Die Ausgangslage gegenüber den Vorjahren hatte sich insbesondere in der WM Saison 2019 drastisch geändert. Es drohte die erste Niederlage für Kenia bei einer globalen Meisterschaft seit der WM 1987 oder den OS 1964 (1976+1980 durch Boykott keine Teilnahme an den OS). In der DL - Saison konnte nur ein Sieg durch Benjamin Kigen (Rom 8:06,23) eingefahren werden. Ansonsten dominierten die stark verbesserten Äthiopier mit Getnet Wale (Jg.2000) mit Siegen in Rabat (8:06,01/NR) und beim DL - Finale in Brüssel mit 8:06,92 sowie der Weltjahresbeste 2018 (7:58,15) und Zweite der WM 2017 Soufiane El Bakkali/MAR mit Siegen in Doha (8:07,22), Monaco (8:04,82/WJBZ) und Paris (8:06,64). Wale verbesserte seinen Landesrekord im schnellsten Rennen des Jahres am 12.7. in Monaco hinter El Bakkali (8:04,82) und Kigen (8:05,12/PB) auf 8:05,51. Im erweiterten Favoritenkreis gehörte auch Fernando Carro/ESP (8:05,69/NR), Abraham Kibiwott/KEN (8:05,72 /PB), Chala Beyo/ETH (8:06,48/PB) und der Newcomer Lemecha Girma /ETH (Jg.2000 - 8:07,66/PB). Den zweifachen Weltmeister (2015 + 2017) und Olympia-sieger 2016 Conseslus Kipruto/KEN wurden aufgrund seiner im April 2019 aufgetretenen Stressfraktur am linken Talusknochen (unterer Teil des Sprunggelenkes) nur Außenseiterchancen eingeräumt. In seiner Saisonbilanz standen Platz 5 in Paris (8:13,75), Platz 7 in Brüssel (8:14,53) und zwei Aufgaben in Nairobi (Trials) und Rabat (African Games). Für Kipruto wurde es ein Wettlauf gegen die Zeit. In Ab-sprache mit seinem Manager Michael Boeting und seinem Trainer Joseph Keter (Olympiasieger 1996/PB 8:05,99) baute er sich im Garten seines Hauses einen kleinen Swimmingpool und führte jeden Tag fünf Stunden Unterwassertraining durch. Nach dem DL - Finale in Brüssel (6.9.) führte er ein intensives, vierwöchiges Geschwindigkeitstraining in der Höhe von Iten bzw. Eldoret durch. Die perfekte Planung auf den Punkt hin bis zum WM-Finale vollendete er mit einem dramatischen Sieg im Sprint mit 8:01,35/WJBZ und seiner drittbesten jemals erzielten Zeit gegen den 18-jährigen Lemecha Girma/ETH (8:01,36/NR) und El Bakkali (8:03,76/SB). Es folgten Getnet Wale (8:05,21/PB), Djilali Bedrani/FRA (8:05,23/PB - 5. Platz der ewigen europäischen Bestenliste) und Benjamin Kigen (8:06,95). Conseslus Kipruto wurde am 8.12.1994 in Eldoret geboren. Seine alleinerziehende Mutter zog ihn groß und den größten Einfluss in Bezug auf seine Laufbahn hatte sein Onkel, der Mediziner am Moi Hospital in Eldoret Dr. Cleophas Saina. Dieser ermöglichte ihm überhaupt erst durch den Kauf von Schuhen und Trainingsanzügen den Start seiner Karriere. Seine Entwicklung:

2011: 8:27,30 (1.U-18-WM)

2012: 8:03,49 (1.U-20-WM)

2013: 8:01,16 (2.WM , 2.Platz der ewigen Junioren - WRG)

2014: 8:09,81

2015: 8:05,20 (2.WM)

2016: 8:00,12 (1.OS)

2017: 8:04,63 (1.WM)

2018: 8:08,40 (1.CWG)

2019: 8:01,35 (1.WM)

Sein nächstes großes Ziel ist die Titelverteidigung bei den OS 2020 in Tokio und das Unterbieten der 8:00,00 Grenze. 12 Athleten, darunter 10 gebürtige Kenianer, haben das jemals geschafft. Der WM-Zweite Lemecha Girma (geb. am 26.11.2000) vollzog in 2019 eine spektakuläre Entwicklung. Er stammt aus Assefa in der Omoria Region und startet für den Tirunesh Dibaba Athletics Club. 2018 war er mit 8:46,21 notiert. 2019 gab er im Mai das Rennen bei den Landesmeisterschaften auf. Auf Vermittlung von Jos Hermens startete er am 17.7.2019 in seinem ersten Rennen außerhalb Äthiopiens bei den Ausscheidungen in Hengelo und verbesserte sich als Sieger um 38 sec. auf 8:08,18. Es folgten dritte Plätze bei den DL - Meetings in Paris (8:08,63) und Brüssel (8:07,66). Mit seinen 8:01,36/NR als WM-Zweiter katapultierte er sich auf Platz 17 der ewigen Weltrangliste und Platz 3 der ewigen Junioren - WRG. Im Gegensatz zu den flachen Langstrecken führte der 3000m-Hindernis-lauf bis zum Beginn der Saison 2018 in Äthiopien nur ein Schattendasein. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung des Landesrekordes wieder. Eshetu Tura hielt als 3. der OS 1980 mit 8:13,57 28-Jahre lang den Landesrekord. Nach geringfügigen Verbesserungen in den Jahren 2008-2010 stellte Roba Gari mit 8:06,16 am 11.5.2012 in Doha den vor Beginn des WM-Jahres 2019 gültigen Landesrekord auf. Über Wale und Girma in 2019 steht er nun bei 8:01,36. Bei der Masse der Läufer im Bereich mit Bestzeiten bis 8:15,00 ist es sehr wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, wann der erste Äthiopier die 8:00,00 Schallmauer unterbietet.

Weitsprung der Männer

Alle Vorzeichen deuteten beim Weitsprung der Männer auf einen klaren Sieg des jungen 21-jährigen Juan Miguel Echevarria/CUB hin. Der Hallenweltmeister 2018 (8,46m) beherrschte zusammen mit Titelverteidiger Luvo Manyonga/RSA das Geschehen in 2018. Echevarria vollbrachte am 30.6.2018 in Bad Langensalza mit 8,68m den weitesten Sprung, die jemals in Deutschland erzielt wurde. Manyonga bewegte sich auf stabilen Niveau in der Region über 8,50m (PB 8,65m/2017 - 8,58m in 2018). 2019 untermauerte Echevarria seine Vormacht-stellung. Mit 8,65m beim DL - Finale in Zürich am 29.8. (8,92w als nationaler Meister in Havanna am 10.3) und 8,40m in der Qualifikation rangierte er in der Weltrangliste 2019 25 cm vor dem Zweiten. Manyonga kam mit 8,37m nicht mehr an seine Vorleistungen aus 2017 + 2018 heran. Im 1. Versuch des Finales schockte dann Tajay Gayle/JAM, als 12. der Qualifikation mit 7,89m gerade so noch in den Endkampf gekommen, mit 8,46m/PB die gesamte Konkurrenz. Er verbesserte damit seine bisherige Bestleistung um 14 cm (8,32m am 20.7.2019 in London). Der Olympiasieger 2016 Jeff Henderson/USA und Echevarria ließen 8,28m und 8,25m im 1. Versuch folgen. Im 3. Versuch steigerten sie sich auf 8,39m/SB und 8,34m. Gayle machte jedoch im 4. Versuch alles klar. Bei optimalen Anlauf und Absprung am Brett steigerte er sich auf 8,69m. Für den Statistiker bedeutete diese Weite folgendes:

- 1.) Platz 11 der ewigen WRG
- 2.) CW - Rekord, bisher Luvo Manyonga 8,65m - Potchefstroom, 22.4.2017
- 3.) Landesrekord, bisher James Beckford 8,62m - Orlando, 5.4.1997
- 4.) Der weiteste Sprung in der Geschichte seit dem 7.6.2009 (8,74m von Dwight Philipps/USA in Eugene)
- 5.) Im 21. Jahrhundert sprangen nur 3 Springer jemals weiter.
 - a) Dwight Philipps/USA 8,74m - Eugene, 7.6.2009
 - b) Irving Saladino/PAN 8,73m - Hengelo, 24.5.2008
 - c) Sebastian Beyer/GER 8,71m/Halle - Turin, 7.3.2009
- 6.) Den CAC - Rekord des neunmaligen Weltmeister (4x Freiluft, 5x Halle)

Ivan Pedroso/CUB vom 18.7.1995 in Salamanca mit 8,71m verpasste er also nur um 2 cm.

In den verbleibenden Versuchen steigerte sich nur noch Manyonga auf Platz 4 mit 8,28m. Tajay Gayle wurde am 2.8.1996 in August Town im Bezirk Eastern St. Andrew auf Jamaika geboren. Er startete seine Karriere an der Papine High School als Sprinter (PB 10,42). Seine Schulsportlehrerin Shanieke Osbourne bemerkte jedoch bald sein Sprungtalent und vermittelte ihn nach seinem ersten 8,00m Sprung am 11.2.2017 an die renommierte University of Technology in Kingston. Unter dem berühmten Coach Stephen Francis steigerte er sich nach Platz bei den CWG 2018 (8,12m) auf 8,24m als 2. bei den panamerikanischen Spielen in Toronto 2018. In der Saison 2019 steigerte er seine persönliche Bestleistung über 8,30m am 3.5. in Kingston auf 8,32m als 2. in London am 20.7. hinter Manyonga (8,37m). Er war dennoch nur als Außenseiter zur WM nach Doha gefahren. Nach London verlor er zweimal klar gegen Echevarria am 7.8. in Lima mit 8,17m zu 8,27m und am 29.8. in Zürich mit 8,20m zu 8,65m.

Dreisprung der Männer

Seit 2011 beherrschten die beiden Amerikaner Christian Taylor und Will Claye die Weltspitze im Dreisprung. Bis auf die WM 2013 (Sieger Teddy Tamgho/FRA mit 18,04m) gewann Taylor alle globalen Titel (WM 2011, 2015, 2017 und OS 2012+ 2016). Der zweimalige Hallenweltmeister Claye konnte Taylor im Freien bei einer großen Meisterschaft noch nie bezwingen. In ihren 49 Duellen gegeneinander seit 2009 führte Taylor mit 26 zu 23. Bei der Anzahl der 17m Wettkämpfe führte allerdings Claye mit 39 zu 35. Die 50. Auflage in Doha lief wiederum auf ein Spektakel hinaus. Claye trumpfte in der Saison 2019 mit seinen ersten beiden legalen 18-m-Sprüngen auf (18,14m am 29.6. in Long Beach und 18,06m am 24.8. in Paris) und schob sich damit auf Platz 3 der ewigen WRG hinter Taylor (18,21m bei der WM 2015 in Peking) vor. Taylor hatte eine Vorleistung von 17,82m (17,92mw). Im Finale ging Claye mit 17,61m und 17,72m in Führung, während Taylor zweimal übertrat. Nach einem Sicherheitssprung von 17,42m ließ er dann die Siegesprünge von 17,86m und 17,92m folgen, während sich Claye noch geringfügig auf 17,74m steigern konnte.

Taylor gewann damit seinen 4. WM-Titel. Claye, verheiratet seit Ende 2018 mit der Hürdensprinterin Queen Harrison (PB 12,43/2013), musste wieder mit Platz 2 (zum 5. Mal) Vorlieb nehmen. Bronze sicherte sich Hugues Fabrice Zango/BUR mit zwei Afrikarekorden in der Serie von 17,56m und 17,66m. Der in Frankreich lebende und von Teddy Tamgho/FRA (PB 18,04m/2013) trainierte Zango holte damit die erste Medaille bei einer WM für sein Heimatland Burkina Faso. Er hatte bereits eine stabile Saison mit Vorleistungen von 17,58m/Halle und 17,50m/Freiluft, jeweils Afrikarekord. Platz 4 sicherte sich der gebürtige Kubaner Pedro Pablo Pichardo, der seit August 2019 nach seiner Flucht aus Kuba für Portugal startberechtigt ist. Der 5. der ewigen WRG (18,08m/2015) und zweimalige Vizeweltmeister 2013 + 2015 erzielte mit 17,62m eine Saisonbestleistung. Ebenfalls eine persönliche Bestleistung erreichte auf Platz 5 der Kubaner Christian Napoles mit 17,38m. Auf den Plätzen 3-5 wurden die besten Leistungen jemals in der Welt erzielt.

Christian Taylor, geboren am 18.6.1990 in Fayetteville/Arkansas, startete seine Karriere bei den Arkansas Razorbacks und landete dann über die Stationen Atlanta/Georgia Anfang 2009 an der University of Florida in Gainesville. Hier trainierte er zusammen mit Will Claye (kam von der Oklahoma University) beim Dreisprung-

Professor Dick Booth, der am 1.7.2009 zum Assistenzcoach unter Cheftrainer Mike Holloway an der University of Florida angestellt wurde und vorher 27 Jahre in Fayetteville lehrte. Die Entwicklung von Taylor:

2009: 16,98m/Halle	2010: 17,18m/H - 17,02m
2011: 17,96m (1.WM)	2012: 17,81m (1.OS - 2.HWM)
2013: 17,66m (4.WM)	2014: 17,51m
2015: 18,21m (1.WM)	2016: 17,86m (1.OS)
2017: 18,11m (1.WM)	2018: 17,81m
2019: 17,92m (1.WM)	

2012 wechselte er zusammen mit seinem Trainer Rana Reider an das britische Leistungssportzentrum in Loughborough und folgte Reider auch 2014 bei dessen Wechsel an das olympische Sportzentrum der Niederlande in Papendal. Die Ausnahmestellung von Taylor wird auch untermauert durch persönliche Bestleistungen von 8,19m im Weitsprung und 45,07 über 400-m.

Hochsprung der Männer

Der Hochsprung befand sich in 2019 auf sehr niedrigen Niveau. Die Weltjahresbestleistung vor der WM hielt der EM-Zweite 2018 Maksim Nedosekov/BLR mit 2,35m, erzielt am 9.9. in Minsk beim Erdteilkampf USA- Europa. Eine geringere Höhe war zuletzt 1982 von Dietmar Mögenburg/GER 2,34m als Halleneuropa-meister 1982 in Mailand) registriert wurden. In der Qualifikation (2,31m) scheiterten von den Mitfavoriten Naoto Tobe/JAP (1. der Hallen - WRG 2019 mit 2,35m), der Mitinhaber des Europarekordes (2,42m/2014) und Weltmeister 2013 (2,41m) Bogdan Bondarenko/UKR und der Europameister 2018 Mateusz Przybylko/GER (PB 2,35m/2018) mit enttäuschenden 2,17m. Das schwache Gesamtniveau spielte natürlich dem Lokalmatador und Titelverteidiger Mutaz Essa Barshim/QAT in die Karten. Der weltbeste Hochspringer der letzten sechs Jahre verletzte sich schwer am 2.7.2018 in Szekesferhervar/HUN. Nach über querten 2,40m versuchte er den 25-Jahre alten Weltrekord von Javier Soto mayor/CUB (2,45m am 27.7.1993) um 1 cm auf 2,46m zu steigern. Er musste sich einer Knöcheloperation unterziehen, die ihn bis Ende November 2018 zwangen, an Krücken zu gehen. Der Aufbau der Form wurde also zu einem Wettkampf gegen die Zeit. Mit einer Saisonbestleistung von 2,27m und nur drei Wettkämpfen (10. beim DL - Finale in Zürich mit 2,20m) stand er an 31.Stelle der Weltrangliste 2019. Im Finale meisterte er die kritische Phase bei 2,33m, die er erst im 3.Versuch übersprang. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Russen Mikhail Akimenko und Ilya Ivanyuk vor ihm. Die beiden Russen über-sprangen genauso wie Barshim 2,35m im 1. Versuch (beide PB, bisher 2,33m) und somit musste die Entscheidung bei 2,37m fallen. Barshim meisterte sie im 1.Versuch, die beiden Russen scheiterten. Nach seiner erfolgten Titelverteidigung löste sich der immense Druck der Öffentlichkeit. Die erste Gratulation galt seinem 73-jährigen Trainer Stanislaw Szczyrba/POL, die ihn in seiner Funktion als Nationaltrainer Katars für die Sprungwettbewerbe im September 2009 als persönlichen Trainer mit einer PB von 2,14m übernahm und im Folgejahr 2010 bereits zum Juniorenwelt Meister und einer Steigerung auf 2,31m formte. 2011 wurde er zum ersten Mal Asienmeister mit 2,35m und 7. der WM. Nach 2,39m in Lausanne 2012 (Einstellung des Asienrekordes von Ex-Weltrekordler Zhu Jianhua/CHN am 10.6.1984 in Eberstadt) und Platz 3 bei den OS, übersprang er am 1.6.2013 in Eugene zum ersten Mal die 2,40m Grenze. In den Jahren 2014-2018 über-sprang er als 1. der Weltrangliste wiederum die 2,40m mit dem Höhepunkt am 5.9.2014 in Brüssel, als er mit 2,43m auf Platz 2 der ewigen WRG hinter Soto-mayor (2,44m in 1988 + 2,45m in 1993) emporstieg. Der zweimalige Weltmeister

(2017 + 2019), 2. der OS 2016 und Hallenweltmeister 2014 (seine Hallenbestleistung liegt bei 2,41m/2015) übersprang insgesamt seit 2013 13x 2,40m, nur Sotomayor liegt mit 21 Sprüngen von 1988-1995 in dieser Statistik noch vor ihm. Dass die neue Weltjahresbestleistung und WM-Siegeshöhe von 2,37m für ihn nur Durchschnitt darstellt, kann man auch daran ermessen, dass er in 29 Wettbewerben diese Höhe überwand und für ihn die schlechteste Saisonbestleistung seit 2011 (2,35m) ist. Bleibt er gesund und fit, dürfte er in 2020 den ersten Olympiasieg Katars in der Geschichte einfahren. Interessant ist ein Blick auf den WM-Zweiten Mikhail Akimenko. Der 23-jährige Russe wurde 2014 Juniorenweltmeister mit 2,24m. 2016 steigerte er sich auf 2,28m. Dies blieb bis zum Beginn 2019 seine persönliche Bestleistung. Nach einer Steigerung auf 2,30m in der Halle und als russischer Meister auf 2,33m in Cheboksary erhielt der in Moskau lebende Akimenko erst am 10.9. 2019 durch die Anti - Doping-Kommission der IAAF die Startberechtigung als neutraler Athlet/ANA für die WM. Hier krönte der von Yaroslav Rybakov/RUS (PB 2,38/Halle 2005+2007 +2008 und Weltmeister 2009) trainierte Athlet bei seinem ersten Wettkampf außerhalb Russlands seit 2014 seine Saison mit der fünften Verbesserung seiner PB in 2019 auf 2,35m und der Silbermedaille.

Stabhochsprung der Männer

Die Ergebnisse der Qualifikation mit acht Springern über 5,75m (Einstellung der Bestmarke) und sechs weiteren über 5,70m deuteten auf ein hochkarätiges Finale hin. Zu den ausgeschiedenen Athleten gehörten auch der Weltrekordinhaber (6,16m /Halle - 2014) und fünfmalige WM-Medaillengewinner Renaud Lavellénie (5,60m), Pawel Wojciechowski/POL (Weltmeister 2011 und Halleneuropameister 2019) und Konstantin Filippides/GRE (Hallenweltmeister 2014), die beide mit 5,70m die größte Höhe jemals erreichten, die nicht zur Qualifikation für das Finale reichte. Insofern war es überraschend, dass im Finale bereits 5,70m reichten, um Platz 4 zu belegen. Diesen 4. Platz erzielte der Leverkusener Bo Kanda Lita Baehre, der damit nur knapp unter seiner Bestleistung (5,72m) blieb. Der Weltmeister 2013 und WM-Zweite 2015 Raphael Holzdeppe/GER wurde mit ebenfalls 5,70m guter Sechster. Die großen Drei der Szene machten den Kampf um den Titel dann zu einer großartigen Show. Die Ausgangslage vor der WM war wie folgt: Titelverteidiger Sam Kendricks/USA führte die WRG 2019 mit 6,06m/NR als USA-Meister in Des Moines an. Diese Höhe erreicht im Freien nur der große sechsmalige Weltmeister Sergej Bubka/UKR (6,14m - 1994). Mit 6,00m in Paris am 24.8. bestätigte er diese Leistung. Auch der Europa-meister 2018 und Juniorenweltrekordler Armand Duplantis/SWE (PB 6,05m/2018) sowie der WM-Zweite 2017 Piotr Lisiek/POL sprangen im Laufe der Saison 2019 zweimal über 6,00m. Duplantis mit genau 6,00m in Fayetteville am 11.5. und in Stockholm am 24.8., Lisiek mit seinen zwei Siegen bei den DL - Meetings in Lausanne am 4.7. (6,01m/NR) und in Monaco am 12.7. (6,02m/NR). In einem drama-tischen Dreikampf setzte sich schließlich Sam Kendricks mit 5,97m vor Duplantis (5,97m) und Lisiek (5,87m) durch. Kendricks und Duplantis übersprangen die 5,97m beide im 3. Versuch. Den Ausschlag gab die vorherige Höhe bei 5,92m, die Kendricks im 1. Versuch, Duplantis erst im 3. Versuch nahm. Der am 7.9.1992 in Oxford /Mississippi ehemalige Leutnant der US - Armee und von seinem Vater Scott trainierte Sam Kendricks untermauerte damit seines Status als beständigster Springer der letzten Jahre.

Seine Entwicklung:

2012: 5,50m

2013: 5,81m

2014: 5,75m

2015: 5,86H/5,82m (9.WM)
 2016: 5,92m (3.OS und 2.HWM)
 2017: 6,00m (1.WM)
 2018: 5,96m
 2019: 6,06m (1.WM ,NR ,bisher Brad Walker 6,04m-Eugene,8.6.2008)

Kugelstoßen der Männer

Acht Kugelstoßer übertrafen in 2019 bereits die 22-m- Grenze. Somit versprach diese Disziplin zu einem absoluten Höhepunkt in Doha zu werden. Die Qualifikation bestätigte diese Einschätzung mit 9 Athleten über 21,00m und 23 über 20,00m. Auf den Plätzen 9-23 wurden die besten Leistungen jemals erreicht. Von den 22-m-Stoßern scheiterten überraschend der Europameister 2018 Michal Haratyk/POL, der im Vorfeld noch zweimal polnischen Rekord mit 22,32m stieß und der aufstrebende Bob Bertemes/LUX (PB 22,22/NR). Das Finale ging dann als der mit Abstand größte Kugelstoßwettbewerb in die Geschichte ein. Der Olympiasieger 2016 Ryan Crouser /USA begann sofort mit 22,36m und damit mit der Verbesserung des Meisterschaftsrekord von Werner Günthor/SUI (22,23m/1987). Der Titelverteidiger und zweifache Hallenweltmeister (2016+2018) Tom Walsh/NZL konterte im 1. Versuch mit 22,90m (PB, bisher 22,67m/2018). Mit diesem neuen Commonwealth- und Ozeanienrekord setzte er sich auf Platz 4 der ewigen Weltrangliste hinter Randy Barnes/USA (23,12m/1990), Ulf Timmermann/DDR (23,06m/1988) und Alessandro Andrei/ITA (22,91m/1987). Es war der weiteste Stoß seit den 23,10m von Barnes am 26.5.1990 in San Jose. Im 2. Durchgang setzte sich Darian Romani/BRA mit 22,53m auf Platz 2 und blieb damit nur 8 cm unter seinem Südamerikarekord, den er in dieser Saison als Sieger des DL - Meeting in Stanford am 30.6. aufstellte. Im 4. Versuch verbesserten sich Joe Kovacs/USA auf Platz 4 (21,95m) und Crouser mit 22,71m auf Platz 2. Vor Beginn des letzten Durchgangs schienen die Medaillen vergeben zu sein, ehe Kovacs mit 22,91m auf Platz 1 vorstieß und in der ewigen Weltrangliste den Sprung von Platz 11 (22,57m/2017) auf Platz 3 vollzog. Crouser konterte mit 22,90m (PB, bisher 22,74m/2019) und holte sich damit Silber vor Walsh aufgrund des besseren zweiten Versuches. Ein Vergleich der bisher jemals erzielten besten Leistungen auf den Plätzen mit der WM 2019 bestätigt die Ausnahmestellung der WM in Doha:

	<u>WM 2019:</u>	<u>Bisher:</u>
Platz 2:	22,90m	22,30m
Platz 3:	22,90m	22,15m
Platz 4:	22,53m	21,93m
Platz 5:	21,65m	(21,87m)
Platz 6:	21,46m	21,41m
Platz 7:	21,45m	21,24m
Platz 8:	21,18m	(21,20m)

Der am 28.6.1989 in Nazareth geborene und in Bethlehem (beide Orte liegen in Pennsylvania/USA) aufgewachsene Joe Kovacs besitzt ungarische Vorfahren und verlor schon im Alter von 8 Jahren seinen Vater durch Krebs. Seine Mutter Joanna coachte ihn jedoch bis zur Übernahme in das Leistungssportzentrum von Chula Vista/Kalifornien im Jahr 2012, als er sich unter dem Veteranen Art Venegas zum Weltklassemann entwickelte. Nach 21,08m und Platz 4 bei den US - Trials für die OS 2012 erfolgte nach kurzen Stillstand in 2013 (SB 20,82m) der Durchbruch am 25.6.2014 in Sacramento, als er mit 22,03m (WJBL) seinen ersten 22m-Stoß erzielte. Bis 2017 warf er jedes Jahr konstant über 22,00m (2015: 22,56m - 1.WM, 2016:

22,13m - 2.OS, 2017: 22,56m - 2. WM). Ende 2017 siedelte er von Kalifornien nach Ohio zur dortigen Ohio State University um. Hier trainierte er unter seiner damaligen Freundin und Cheftrainerin an der Universität Ashley Muffet. Im März 2018 heiratete er seine langjährige Freundin. Die Leistungen gingen allerdings in 2018 aufgrund einer Fingerverletzung und Technikumstellungen auf 21,02m zurück. Im WM-Jahr 2019 landete er keinen wichtigen Sieg, knüpfte allerdings mit 22,31m als Zweiter der USA-Meisterschaften am 26.7. in Des Moines hinter Crouser (22,62m) und mit 22,11m als Zweiter des DL - Meeting am 24.8. in Paris hinter Walsh wieder an seine alten Leistungen an.

Der am 18.12.1992 in Boring bei Portland/Oregon geborene 2,01m große Ryan Crouser stammt aus einer einzigartigen Wurfdynastie. Sein Vater Mitch erreichte Bestmarken von 20,04m/1983 und 67,22m/1985 im Diskuswerfen, sein Onkel Brian startete für die USA bei den OS 1988+1992 mit dem alten Speer (PB 95,10m/1985) und ein anderer Onkel Dean hatte Bestmarken von 21,07m/1982 und 65,88m/1983. Der Sohn von Dean, Sam, Ryans Cousin, startete in Rio/OS 2016 im Speerwerfen (schied in der Qualifikation aus, PB 83,33m/2015). In 2009 startete er seine Karriere an der Barlow High School in Gresham/Oregon und holte im selben Jahr den Titel bei der U-18-WM und zusätzlich Silber im Diskuswerfen. Ende 2011 ging er an die University of Texas nach Austin zu den Texas Longhorns. Verletzungen an der Wurfhand in 2012 und Anfang 2013 stoppten seine weitere Entwicklung, doch mit der Freiluftsaison 2013 begann sein Aufstieg. SB ab 2013: 21,09m, 2014: 21,39m, 2015: 21,14m, 2016: 21,73m/Halle. Mit den 21,73m in der Hallensaison 2016 egalisierte er den College - Rekord des zweifachen Hallenweltmeister (2012 + 2014) Ryan Whiting /USA (PB 22,28m/2013) aus 2008. Er beendete sein Studium in Texas mit einem Master in Finanzwissenschaften im April 2016, engagierte Paul Doyle als neuen Manager. Am 1.6.2016 siedelte er von Texas nach Kalifornien in das Chula Vista Olympic Trainingszentrum um. Als Profiathlet von Nike unter der Anleitung von Art Venegas und seinem Technik- und Mentaltrainer Morris Mac Wilkins (Ex-Diskuswerfer, PB 70,98m/1980, OS 1976, viermaliger Weltrekordler 1976) erfolgten die Steigerungen über 21,85m am 18.6. in Chula Vista und 22,11m bei den US - Trials in Eugene. Es folgte der Olympiasieg 2016 in Rio mit 22,52m. Seine weitere Entwicklung:
2017: 22,65m - Sacramento, 25.6. - 6. WM (schlechtester Wettkampf)
2018: 22,53m - Eugene, 26.5.
2019: 22,90m - Doha, 5.10. /PB , bisher 22,74m am 20.4. in Long Beach
Seine 10 besten Leistungen liegen im Bereich von 22,90m - 22,43m.

Diskuswerfen der Männer

Die großen Favoriten waren mit Abstand Daniel Stahl/SWE und Fedrick Dacres/JAM. Beide teilten sich die 17 weitesten Würfe in der Saison 2019 untereinander auf. Stahl trumpfte am 29.6. in Bottnaryd/SWE mit 71,86m/NR und am 15.7. in Varberg/SWE mit 70,89m auf. Damit steigerte er seinen Landesrekord aus 2017 (71,29m) noch einmal und rückte auf Platz 5 der ewigen Weltrangliste vor. Es war der weiteste Wurf seit den 71,88m von Gerd Kanter/EST in Salinas/USA am 8.5.1988. Der junge Jamaikaner Fedrick Dacres (25), WM-Vierter 2017, übertraf am 16.6. beim DL - Meeting in Rabat mit 70,78m/NR zum ersten Mal in seiner Karriere die 70-m-Marke (vorheriger NR/PB 69,67m/2018) und bezwang damit Stahl (69,94m). Stahl begann die Saison 2019 am 3.5. in Doha mit einer spektakulären Serie. Er gewann mit 70,56m und alle seine Versuche waren jenseits von 69,50m, 3 davon über 70,00 m. Es war die beste Serie aller Zeiten mit sechs Versuchen über 69,50m. Nur der OS 2000+2004 Virgeljus Alekna/LTU hatte am 11.8.2000 in Zürich mehr 70,00m Würfe mit 4 (71,12m) in einer

Serie. In der Weltrangliste 2019 folgten mit Außenseiter-chancen Lukas Weisshaidinger/AUT (68,14m/3.EM 2018) und der Titelverteidiger und Europameister 2018 Andrius Gudzius/LTU, der verletzungsbedingt erst spät in die Saison startete und auf eine Saisonbestmarke von 67,73m kam. In der Qualifikation scheiterten u.a. der OS 2016 Christoph Harting/GER, der WM-Dritte 2017 Mason Finley/USA und bei seiner achten WM-Teilnahme Piotr Malachowski/POL (1.WM 2015, 2. WM 2009+2013). Das Finale beherrschte Stahl, ohne die großen Weiten erzielen zu müssen. Drei seiner besten Würfe hätten zum Titel gereicht. Er siegte mit 67,59m vor Dacres (66,94m) und Weisshaidinger (66,82m). Für Stahl war es der zweitschlechteste Wurf in 2019.

Der 2,00m große Daniel Stahl wurde am 27.8.1992 in Solna geboren. Seine Mutter hatte finnische Vorfahren. Seit 2011 arbeitet er mit dem renommierten Vesteinn Hafsteinsson/ISL (NR mit 67,64m/1989) zusammen, der in der Branche als bester und erfolgreichster Trainer angesehen wird und u.a. Gerd Kanter/EST (PB 73,38m/2006 - 3. Platz der ewigen WRG) trainierte. Im ersten Jahr der Zusammenarbeit steigerte er sich um fast sieben Meter von 55,60m auf 62,16m. Die weitere Entwicklung:

2013: 61,29m

2014: 66,89m (dnq EM)

2015: 64,73m (5.WM)

2016: 68,72m (dnq OS)

2017: 71,29m (2.WM - er steigerte damit den Landesrekord des legendären Ricky Bruch - 3. der OS 1972 und Ex-Weltrekordler mit 68,40m in 1972 - 71,26m vom 15.11.1984 in Malmö).

2018: 69,72m (2.EM)

Hammerwerfen der Männer

Bis zum Beginn der WM 2019 übertraf im Hammerwurf der dreifache Weltmeister (2013/2015/2017) Pawel Fajdek/POL in 57 Wettbewerben die 80-m-Grenze. Nachdem er die Weltrangliste von 2014-2017 mit Weiten zwischen 82,47m und 83,93m (2015 - 9. der ewigen WRG) souverän anführte, schien sich in 2018 und 2019 eine Wachablösung zugunsten seines Landsmann Wojciech Nowicki (jeweils 3. der WM 2015+2017 und OS 2016) anzudeuten. Nachdem Fajdek in den Jahren 2015-2017 jeweils nur eine Niederlage einstecken musste (u.a. 2016 mit dem Ausscheiden in der Qualifikation bei den OS in Rio), und die 12 besten Leistungen jeweils in diesen Saisons erzielte, drehte Nowicki in 2018 mit 7:5 Siegen in den direkten Duellen, dem Sieg bei der EM 2018 und der Weltjahresbestleistung in Szekesferhervar/HUN mit 81,88m zu 81,14m gegen Fajdek den Spieß um. Auch 2019 führte Nowicki die Weltrangliste mit 81,74m (Poznan, 2.7.) gegenüber Fajdek (80,88m - Cetniewo, 3.8.) an. Beide zusammen markierten die 12 besten Leistungen in der Saison vor dem aufstrebenden Spanier Javier Cienfuegos, der seinen Landesrekord von 76,71m/2013 in der WM-Saison viermal bis auf 79,38m steigerte. Das Finale beherrschte Fajdek dann souverän mit den vier besten Versuchen und dem Sieg mit 80,50m vor Quentin Bigot/FRA (78,19m - Dopingsperre von 2014-2016) und dem 22-jährigen Ungar Bence Halasz (78,18m). Nowicki kam überhaupt nicht mit seiner Technik zurecht und musste sich mit 77,69m und Platz 4 begnügen. Nach einem Einspruch der polnischen Delegation bezüglich des 1. Versuches von Halasz wurde dieser nach Beendigung der Veranstaltung wegen eines Fußfehlers für ungültig erklärt. Aus Gründen der Fairness entschied das IAAF-Schiedsgericht beiden die Bronzemedaille zuzusprechen. Fajdek holte damit seinen 4. WM - Titel in Folge. In einer Einzeldisziplin schafften das bisher nur Sergej Bubka/UKR (6 Siege im

Stabhochsprung von 1983-1997) und Lars Riedel/GER (5 Siege im Diskuswerfen von 1991-1997 und 2001).

Pawel Fajdek wurde am 4.6.1989 in Swiebodzice geboren, einem kleinen Ort im Südosten von Polen. Der OS 2000 und Weltmeister 2011 sowie Ex-Landesrekord-inhaber Szymon Ziolkowski (83,38m/2001) war der Auslöser und Inspirator seiner Karriere, als dieser nach seinem Olympiasieg 2000 in sein Heimatdorf zu einem Meeting und Trainingseinheit mit den Schülern kam. Unter Anleitung des erfahrenen Coach Czeslaw Cybulski (auch Trainer von Nowicki) begann dann der Aufstieg mit einem Sieg bei der U23-EM 2011 und Platz 11 bei der WM 2011. Die 80,00m - Marke übertraf er das erste Mal am 24.5.2012 in Ostrava mit 80,36m hinter dem OS 2012 und Europameister 2014 Kristian Pars/HUN (82,28m). Am 5.6.2012 bezwang er Pars mit einem PB 81,39m das erste Mal, zeigte bei den OS 2012 allerdings Nerven und schied in der Qualifikation aus. Bei der WM 2013 verlor Pars gegen Fajdek, der mit 81,97m wiederum einen PB erzielte. Der jüngste Weltmeister aller Zeiten mit 24 steigerte sich dann weiter am 21.8.2013 auf 82,27m und nach dem verlorenen EM-Finale 2014 in Zürich (82,05m zu 82,69m) gegen Pars übertraf er am 23.8.2014 in Warschau mit 83,48m den Landesrekord seines Idols Szymon Ziolkowski um 10 cm.

Speerwerfen der Männer

Nach dem sensationellen Sieg von Julius Yego/KEN bei der WM 2015 in Peking (92,72m/Afrikarekord), beherrschten die deutschen Speerwerfer Thomas Röhler (LC Jena), Johannes Vetter (LG Offenburg) und Andreas Hofmann (MTG Mannheim) die Weltspitze. Ein Blick in die Statistik belegt das wie folgt:

WRG 2016:

1. Röhler 91,28m, 2. Vetter 89,57m, 3. Keshorn Walcott/TTO 88,68

OS 2016:

1. Röhler 90,30m, 2. Yego 88,24m , 3. Walcott 85,38m , 4. Vetter 85,32

WRG 2017:

1. Vetter 94,44m (DR, 2.Platz der ewigen WRG), 2. Röhler 93,90m (DR zu diesem Zeitpunkt), 3. Cheng Chao Tsun/TPE 91,36m , 4. Hofmann 91,07m

WM 2017:

1. Vetter 89,89m (in der Qualifikation 91,20m) , 2. Jakub Vadlejch/CZE 89,73m/PB, 3. Petr Frydrych/CZE 88,32m/PB, 4. Röhler 88,26

WRG 2018:

1. Vetter 92,70m, 2. Hofmann 92,06m , 3. Röhler 91,78m

EM 2018:

1. Röhler 89,47m, 2. Hofmann 87,06m, 3. Magnus Kirt 85,96m, 5. Vetter 83,27m.

Am 4.5.2018 blieben in Doha beim Auftakt der Diamond League mit Röhler (91,78m), Vetter (91,56m) und Hofmann (90,06m) zum ersten Mal in der Geschichte drei Speerwerfer in einem Wettbewerb über 90,00m. Vetter warf 2018 3x, Hofmann 4x und Röhler 2x über 90,00m. 2019 wandelte sich die Ausgangslage zugunsten der Favoritenstellung des Esten Magnus Kirt. Er erzielte mit 90,61m in Kuortane am 22.6. und mit 90,34m in Ostrava am 20.6. die weitesten Würfe. Johannes Vetter begann die Saison 2019 aufgrund von Schulter- und Adduktorenproblemen erst spät mit einem Sieg am 13.6. in Oslo (85,27m), musste jedoch kurz danach wieder für zwei Monate aussetzen. Er meldete sich jedoch am 23.8. in Bad Köstritz mit 89,28m eindrucksvoll zurück. Der Formaufbau schien mit den 90,03m am 10.9. in Minsk perfekt abgestimmt zu sein. Andreas Hofmann hatte eine konstante Saison mit den Topwerten von 89,65m (Rehlingen, 9.6.) und 89,40m (Offenburg, 26.5.). Thomas Röhler, der nach zwei vierten Plätzen bei der WM 2015 + 2017 unbedingt eine Medaille holen wollte, befand sich mit

86,99m nur an 8. Stelle der Meldeliste. Das der Weltmeister aus Europa kommen würde, war eigentlich unvermeidlich. Aber es kam anders. In der Qualifikation glänzte Vetter noch mit 89,35m vor Kirt (88,36m) und einem gewissen Anderson Peters aus Grenada (85,34m). Es scheiterten sensationell Hofmann (80,06m) und Röhler (79,23m). Bei schwierigen Windbedingungen im Finale am 6.10. setzte sich dann Peters mit 86,69m im 1. Versuch an die Spitze, die er im 4. Versuch auf 86,89m ausbaute und zur Überraschung aller nicht mehr abgab. Kirt (86,21m) und Vetter (85,37m) belegten die Plätze 2 und 3. Die 344 km² große Karibikinsel Grenada mit ca. 110000 Einwohnern stellte also den Weltmeister.

Anderson Peters wurde am 21.10.1997 in Saint Andrew geboren. Schon als kleiner Junge entwickelte er unbewusst seinen rechten Wurfarm, in dem er mit Steinen auf Äpfel und Mangofrüchte warf, so dass diese von den hohen Bäumen herunterfielen. Als Zehnjähriger nahm er das erste Mal einen Speer in die Hand und erzielte sofort einen Schulrekord. Doch seine Idole waren die Sprinter Usain Bolt/JAM und sein Landsmann Kirani James, Weltmeister 2011 und Olympiasieger 2012 über 400-m. Er sprintete sogar 2015 10,89 sec. über 100-m, doch aufgrund von Verletzungen kehrte er Anfang 2015 zum Speerwerfen zurück. Sein Vorbild war Keshorn Walcott/TTO, Olympiasieger 2012 (PB 90,16m). Er studierte dessen Technik stundenlang auf Videos. Beim Training im Nationalstadion von St. George (Hauptstadt Grenadas) lernte er die Trainingsgruppe von Paul Phillip kennen, zu der u.a. die beiden 8500 Pkt. Zehnkämpfer Lindon Victor und Kurt Felix gehörten. Phillip nahm eine Vaterfigur für Peters ein. 2015 eroberte er den Landesrekord mit 74,20m. Bei den Carifta Games 2016 in St. George steigerte er sich auf 78,28m/NR und bei der U-20-WM holte er Bronze mit 79,65m/NR. Im Januar 2017 bekam er ein Scholarship (Stipendium) an der Mississippi State University in Starkville und wurde gecoacht von der dortigen Cheftrainerin April Thomas unter Mithilfe von Paul Phillip. Obwohl erst 19 Jahre alt, steigerte er den Landesrekord weitere drei Male auf 84,81m, scheiterte jedoch in der Qualifikation bei der WM 2017 in London. Nach Bronze bei den CWG 2018 (82,20m) wurde er NCAA - Meister in Eugene mit 82,82m. Im Winter 2018/2019 führte ein intensives Techniktraining sofort zu weiteren Landesrekorden mit 86,07m in Austin am 29.3., 86,62m in Austin am 5.6. und als Sieger der Panamerikanischen Spiele in Lima am 10.8. mit 87,31m. Er ist nach Kirani James (400-m/2011) der zweite Weltmeister in der Geschichte für Grenada. Aufgrund seines jungen Alters und seiner extremen Physis ist sich seine Trainerin April Thomas sicher, dass Peters in der Lage ist, den Weltrekord von Jan Zelezny/CZE (98,48/1996) in absehbarer Zeit anzugreifen.

Zehnkampf der Männer

Nach der Verbesserung des WR auf 9126 Pkt. am 15./16.9.2018 in Talence, galt der Titelverteidiger und Olympiasieger 2016 Kevin Mayer/FRA als klarer Favorit. Zum erweiterten Favoritenkreis mussten auch Damian Warner/CAN gezählt werden, der die Weltrangliste 2019 mit einem Sieg beim prestigeträchtigen Meeting in Götzis mit 8711 Pkt. anführte. Mayer vollendete noch keinen kompletten Zehnkampf in 2019, hatte jedoch Steigerungen in den Einzeldisziplinen erzielt. Im Laufe eines Zehnkampfs kann jedoch immer viel passieren und so war es auch diesmal. Bis zum Diskuswerfen, der 7. Disziplin, entsprach der Zwischenstand der Papierform. Mayer führte mit 6310 Pkt. vor Warner/6254, Pierce LePage/CAN/6125, Ilya Shkureniov-/ANA-RUS/6123 und Maicel Uibo/EST/6038, Ehemann der 400-m-Olympiasiegerin von 2016 Shaunae Miller-Uibo/BAH. Mit neuer persönlicher Bestleistung von 49,20m (bisher 47,35m/2019) verbesserte sich Niklaus Kaul/GER von Platz 11 auf 9. Der Stabhochsprung veränderte die Situation jedoch komplett. Mayer (PB 5,60m) schied ohne gültigen Versuch

verletzungsbedingt aus, Warner kam über 4,70m nicht hinaus. LePage (5,20m) führte hauchdünn mit 7097 Pkt. vor Shkureniov (5,20m - 7095), Uibo (5,40m/PB - 7073) und Warner (7073). Kaul stellte seine Bestleistung mit 5,00m ein und verbesserte sich auf Platz 6. In seiner Spezialdisziplin, dem Speerwerfen, überragte Kaul mit 79,05m/PB (bisher 78,49m beim ISTAF in Berlin 2019) und rückte damit bis auf 19 Pkt. an Uibo (7869) und Warner (7854) vor den abschließenden 1500-m heran. Es war der weiteste Wurf in der Geschichte des Zehnkampfs bei einem Ergebnis über 8000 Pkt. Geringfügig besser überhaupt war der spätere Speerwurfspezialist Peter Blank/GER (PB 88,70m/1996), der 1992 in Emmelshausen 79,80m warf. Da Kaul der eindeutig beste 1500-m-Läufer ist (PB 4:15,52), konnte ihn eigentlich nur eine Verletzung noch stoppen. Doch er gewann souverän in 4:15,70 vor Tim Nowak/GER (4:22,18 - 10. mit 8122). Somit kürte sich der 21-jährige Niklas Kaul mit 8691 Pkt./PB (5. Platz der ewigen deutschen Bestenliste) zum jüngsten Weltmeister im Zehnkampf vor Maicel Uibo (8604/PB, bisher 8514/2018), Damian Warner (8529 - seine 4. Medaille nach Silber bei den WM 2013+2015 und Bronze bei den OS 2016), Ilya Shkureniov (8494), LePage (8445) und Janek Oiglane/EST (8297). Kaul holte damit als zweiter Deutscher nach Torsten Voss 1987 in Rom (8680) WM-Gold. Seine neue persönliche Bestleistung erreichte bisher kein deutscher Zehnkämpfer im Rahmen eines WM-Zehnkampf und der letzte Deutsche, der eine höhere Punktzahl aufzuweisen hatte, war Frank Busemann als 2. der OS 1996 in Atlanta am 1.8.1996 mit 8706 Pkt.

Niklas Kaul wurde am 11.2.1998 in Saulheim/Rheinland-Pfalz geboren. Nach seinem Abitur am Gymnasium in Nieder-Olm, begann Kaul 2017 ein Lehramtsstudium an der Johannes Gutenberg- Universität in Mainz. Die sportlichen Wurzeln von ihm liegen beim TuS Saulheim, bei dem er die Sportarten Leichtathletik und Handball praktizierte. Letzteres übte er zehn Jahre lang aus, bis wegen des Leichtathletiktrainings keine Zeit mehr dafür blieb. Seine Eltern Michael (400-m-Hürden PB 49,55/1994, Deutscher Meister 1993) und Stefanie (Österreichische Meisterin über 400-m/400-m-Hürden) waren schon damals seine Förderer und Trainer. Seine weitere Entwicklung:

2014: 7058 Pkt. / Speer (600 Gramm) 71,25m

2015: 8002 Pkt./WBL als 1. der U-18-WM in Cali /Speer (700 Gramm) 83,94m
2. Platz der ewigen U-18-Bestenliste hinter Brian Toledo/ARG 89,34m

2016: 8162 Pkt.- 1. U-20-WM in Bydgoszcz

2017: 8435 Pkt.- 1. U-20-EM in Grosseto/JWR - bisher Torsten Voss 8387 Pkt. 1982 in Erfurt - Speer (800 Gramm) 72,89m

2018: 6. in Götzis mit 8205 Pkt. Für die EM 2018 in Berlin wurde er als Nachrücker nominiert, da eine Woche vor der EM Kai Kazmirek absagen musste. Mit einer PB vom 8220 Pkt. wurde er Vierter.

2019: 4. in Götzis mit 8336 Pkt./PB - 1. der U-23-EM in Gävle/SWE mit einer weiteren Steigerung auf 8572 Pkt. - 1.WM 2019 mit 8691 Pkt.

Seine persönlichen Bestleistungen am Ende der WM- Saison 2019:

100-m: 11,17/ Gävle, 13.7.2019

Weitsprung: 7,29m/ Götzis, 26.5.2018

Kugelstoßen: 15,19m/ Gävle, 13.7.2019

Hochsprung: 2,10m/ Bydgoszcz, 16.7.2016

400-m: 48,09/ Friedberg, 28.4.2018

110-m-Hürden: 14,55/ Heilbronn, 1.7.2018

Diskuswerfen: 49,20m/ Doha, 3.10.2019

Stabhochsprung: 5,00m/ Doha, 3.10.2019

Speerwerfen: 79,05m/ Doha, 3.10.2019

1500-m: 4:15,52/ Grosseto, 23.7.2017

Mit 4527 Pkt. am zweiten Tag in Doha markierte er den zweitbesten Wert jemals in Bezug auf die höchste Punktzahl im Rahmen eines Zehnkampfes. Nur Weltrekordler Kevin Mayer übertraf bei seinem Weltrekord in Talence am 15./16.9.2018 diese Punktzahl mit 4563 Pkt.